Nr. 268 — 164. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 14. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rettmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigter Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2495.

## Einsturzkatastrophe in Lyon

### 10 mehrstöckige Häuser durch Erdrutsche eingestürzt - Die Bewohner im Schlaf erschlagen
### Totenziffer noch nicht genau ermittelt

wtb. **Paris**, 13. Nov. Heute früh stürzte eine Stützmauer eines in einem Stadtviertel von Lyon gelegenen Hospitals ein. Durch die Trümmer wurde ein von Ordensschwestern bewohnter Pavillon eingedrückt. Außerdem wurde eine Terrasse, die mehrere alte Gebäude trug, schwer beschädigt.

Der „Petit Parisien" spricht in einer Sonderausgabe davon, daß man bis jetzt 60 Tote und ebenso viele Verwundete gezählt hat. Es handelt sich nicht um einen, sondern um etwa

**5 Einstürze**

die nach einander erfolgten, und zwar um 1 Uhr früh, 2 Uhr, 2.25 Uhr, 2.50 Uhr und 4 Uhr. Die eigentliche Ursache dieser Einstürze, denen bereits ein großer Häuserblock zum Opfer gefallen ist, und die, wie man befürchtet, den gesamten alten Stadtteil St. Jean bedrohen, sind die Folgen sich rasch wiederholender Erdsenkungen, die zunächst, wie oben gemeldet, die Stützmauer eines Hospitals und in der Folge die in der Nähe liegenden alten Wohnhäuser zum Einsturz brachten. Die gesamte Feuerwehr und auch verschiedene in Lyon liegende Truppenteile sind zu den Rettungsarbeiten aufgeboten worden. Die im Schlaf von dem Einsturz überraschten Bewohner suchten sich, zum Teil unter Benutzung von Leitern, in Sicherheit zu bringen. 30 Personen, die in einem Café-Haus Zuflucht gesucht hatten, wurden von einem zweiten Erdrutsch überrascht. In der Kathedrale haben besonders Frauen und Kinder, die vor den nachstürzenden Gesteinsmassen flüchteten, Zuflucht gefunden. Im Augenblick ist man damit beschäftigt, sämtliche Häuser der Rue Tramassac, in der das Unglück sich ereignete, polizeilich zu räumen. Die eigentliche Einbruchsstelle soll 50 Meter lang sein. Der bedrohte Stadtteil ist auf einer Anhöhe gelegen, welcher Umstand dem Einsturz der fast ausnahmslos altersschwachen Häuser großen Vorschub geleistet hat.

*

**Steigende Totenzahlen**

wtb. **Lyon**, 13. Nov. Lyon ist in Trauer gehüllt. Es ist unmöglich, auch nur annähernd die Zahl der Opfer festzustellen. Die Aufräumungsarbeiten, die wegen weiterer Einsturzgefahr größte Vorsicht erforderlich machen, sind langwierig und mühsam. Ob die von einem Mittagblatt verbreitete Meldung, daß man mit mehr als 100 Toten rechnen müsse, sich bestätigt, muß dahingestellt bleiben. So viel steht jedenfalls fest, daß 19 Feuerwehrleute und 4 Polizisten, die nach dem ersten Einsturz Bergungsarbeiten begannen, von dem folgenden Einsturz überrascht und unter den Trümmern begraben wurden.

Da bisher mehr als zehn 6—7stöckige Wohnhäuser zusammengebrochen sind, die alle zahlreiche Mieter bargen, die im Schlaf von der Katastrophe überrascht wurden, befürchtet man hinsichtlich der Zahl der Opfer das Schlimmste. Sämtliche Behörden sind an Ort und Stelle. Der Bürgermeister von Lyon, Herriot, hat es sich, obwohl er von seiner Darmgrippe noch nicht völlig wiederhergestellt ist, nicht nehmen lassen, persönlich zu erscheinen.

Der heimgesuchte Stadtteil liegt auf dem Hügel von Fourvière, oberhalb des Kirchenviertels St. Jean. Nur die Kathedrale, die auf einem Felsen erbaut ist, steht noch und dürfte auch erhalten bleiben. Aber alles was um sie herum liegt, bildet nur noch einen

**wüsten Trümmerhaufen**

Wie überraschend schnell die verschiedenen Einstürze aufeinander folgten, beweist auch folgendes Vorkommnis: Ein Sanitätsauto war nach dem zweiten Einsturz an die Unfallstelle herangefahren, um Verwundete zu übernehmen. Es wurde von den plötzlich niederbrechenden Gesteinsmassen überschüttet und vollkommen zerdrückt.

Ueber die Ursache des Unglücks ist man sich noch immer nicht im klaren. Man nimmt aber an, daß die Regengüsse der letzten Zeit den Hügel gelockert und untergraben haben. Noch gestern vormittag hatte der leitende Stadtbaumeister eine Neigung der Stützmauer festgestellt, durch deren Zusammenbruch die Katastrophe hervorgerufen wurde, und die Einwohner aufgefordert, ihre Wohnungen unverzüglich zu räumen. Es scheint jedoch, daß nicht von vornherein alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden sind, die, wenn auch nicht die Katastrophe, so doch ihren Umfang hätten verhüten können.

wtb. **Paris**, 13. Nov. Wie Havas aus Lyon berichtet, sind bis heute abend noch keine Leichen unter den eingerutschten Erd- und Gesteinsmassen von Fourvières geborgen worden. Befreit wurde lediglich eine Frau, der man durch einen Schlauch in ihrem unterirdischen Gefängnis Luft zuführen konnte. Von den im Hospital eingelieferten Verletzten sind inzwischen 2 gestorben. Sämtliche Häuser der am Abhang laufenden Tramassac-Straße sind geräumt worden. 200 Personen, Militär und Arbeiter, sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, die die Nacht über bei Scheinwerferlicht fortgesetzt werden. Man befürchtet noch immer das Nachrutschen des Abhanges, auf dem das Chaceaux-Krankenhaus steht. In den Mauern haben sich schon starke Risse gezeigt, weshalb sämtliche Insassen des Hospital aus Vorsorge geräumt haben. Das Hospital ist ein 5stöckiges Gebäude von über 100 Metern Länge. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte dürften, wenn keine weiteren Verwicklungen eintreten, drei bis vier Tage dauern.

Ueber die Ursache der Katastrophe hat ein Lyoner Universitätsprofessor namens Deperret, der in früheren Jahren die Gesteinsbildung untersucht hat, erklärt, der ganze Hügel sei eine Sandablagerung von geringer Widerstandskraft. Infolge der Kanalisierungsanlagen, die den Berg zwecks Versorgung von Wohnhäusern durchziehen, sei der Hügel zu einer Art Schwamm geworden, der bei Regengüssen das ganze Wasser in sich saugt. In der vergangenen Nacht sei es dann infolge der angesammelten Wassermassen zu einem Erdrutsch gekommen, sei es nun, weil eine im Gestein befindliche Sandmasse nachgab, sei es, daß Schieferablagerungen einbrachen.

*

**30 Tote?**

wtb. **Paris**, 13. Nov. Wie Havas aus Lyon berichtet, soll die Zahl der bei dem Erdrutsch ums Leben Gekommenen einschl. der bei den ersten Bergungsarbeiten tödlich verunglückten 19 Feuerwehrleute und 4 Polizisten 30 nicht übersteigen. Man glaubt nicht, daß unter den Erdmassen mehr als 5 Einwohner liegen. Dagegen sind die Befürchtungen, daß bei den Aufräumungsarbeiten Unfälle vorkommen, noch immer groß, so daß alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Bei dem Unglück sind drei Telephonfernkabel und drei Telephonstadtkabel gerissen.

## Bekenntnis Briands zu Locarno

### Kammerrede des französischen Außenministers - Wirkungsvolle Entgegnung an seine Widersacher

wtb. **Paris**, 13. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung brachte der Präsident der Kammer, Bouisson, der durch die Katastrophe von Lyon betroffenen Bevölkerung das Beileid der Kammer zum Ausdruck. Der Ministerpräsident schloß sich dieser Kundgebung im Namen der Regierung an.

Darauf wurde die Diskussion über die Interpellationen betr. die Außenpolitik fortgesetzt. Erster Redner ist der Kommunist Doriot, der sich ausschließlich mit dem Youngplan und den Deutschland auferlegten Reparationslasten beschäftigte. Er erklärte, die Reparationsforderungen, die man an Deutschland stelle, stellten auch in der herabgesetzten Form Lasten dar, die das Volk nicht tragen könne. Der Youngplan sei ein Sklavenplan. Doriot forderte die Annullierung des Youngplans und der Friedensverträge, und sprach dann von dem Unrecht, daß man den deutschen Minderheiten in allen Ländern, namentlich in Polen, zufüge.

Der nächste Redner, der Abg. Louis Marin, erklärte, die deutsch-französischen Beziehungen seien die Grundlage für die Befriedung Europas. Die Achtung vor den Verträgen müsse aber durch alle Beteiligten unverbrüchlich gewahrt werden, sonst bestehe Gefahr für die Zivilisation. Marin wies darauf hin, daß die Kammer die Ratifizierung der Young-Verträge nur angenommen habe, weil der Außenminister wie der Ministerpräsident von einer endgültigen Regelung gesprochen haben. Nachdem der Youngplan kaum einige Monate in Kraft sei, werde nunmehr bereits die Revision gefordert. Im weiteren Verlauf seiner Rede erhebt Marin eine Reihe von Angriffen gegen die Haltung Deutschlands. Als der Abgeordnete von der Tribüne herunterstieg, klatschen ihm im ganzen Hause nur wenige Abgeordnete Beifall. Die Sitzung wird unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergreift

**Außenminister Briand**

das Wort. In diesem Augenblick ist der Saal zum Brechen voll. Fast sämtliche Abgeordnete sind anwesend und die Tribünen sind bis zum letzten Platz gefüllt. **Als Briand langsam von seinem Platz sich zur Rednertribüne begibt, bringt ihm fast das gesamte Haus eine stürmische, außerordentlich lärmende Ovation dar. Es war ein Augenblick der Erregung, und selbst Briand war außerordentlich bewegt von dieser guten Aufnahme. Durch diese Kundgebung hatte Briand von vornherein gewonnenes Spiel, und der Gang seiner Rede wurde durch lauten, stürmischen Beifall, der bis in die letzten Reihen der Marin-Gruppe hineinging, begleitet. Besonders Ministerpräsident Tardieu war es, der wiederholt das Zeichen zum Beifall gegeben hat.**

Außenminister Briand führte aus: Wenn wirklich die Kammer mit Marin der Ansicht ist, daß der Außenminister nicht fest genug und nicht klar genug in seinen Gedanken sei, dann dürfe sie nicht zögern, sich von ihm zu trennen. Durch lärmende Kundgebungen, durch heftige Worte kann man nicht den Glauben an Festigkeit erweisen. Jedenfalls ist es nicht meine Art, so vorzugehen. Der beste Dienst, den der Außenminister seinem Lande erweisen kann, ist, Kaltblütigkeit zu bewahren, besonders in schwierigen Augenblicken. Man liest gewisse deutsche Zeitungsartikel, auch gewisse Reden von angesehenen Deutschen, die lebhafte Enttäuschung hervorrufen. Auch ich habe Enttäuschungen nach dieser Richtung zum Ausdruck gebracht, und ich habe es in Genf ausgesprochen. Ich habe niemals der deutschen Delegation gegenüber mich irgendwie zurückgehalten, meine Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Aber ich habe geglaubt, ein Anrecht auf gewisse anerkennende Kundgebungen zu haben. Ich habe sie leider nicht erlebt. Ist das etwa ein Beweis dafür, daß der französische Außenminister es an Klarheit hat fehlen lassen, und daß seine Politik auf der ganzen Linie Bankrott gemacht hat?

Briand erklärte dann, er habe sich über das Ergebnis von Locarno nicht getäuscht; er sei immer der Ansicht gewesen, daß man sich auf gewisse Rückschläge gefaßt machen müsse. Gegenüber verschiedenen Rednern der Interpellationsdebatte stelle er fest, daß seine Außenpolitik keine persönliche, sondern die Politik der gesamten französischen Regierung sei.

Briand fuhr fort, er habe über jede Etappe seiner Politik, nachdem er die Zustimmung der Regierung erhalten habe, vor dem französischen Parlament Auskunft geben müssen. Briand wendet sich alsdann gegen die Verleumdungen, die die Stoßkraft der französischen Regierung in ihren Bemühungen um den Frieden vermindern. (Hier erhebt sich besonders starker Beifall, besonders auch in den Reihen der Gruppe Marin.) Wenn es sich um das Interesse des Landes handle, müsse man auf gewisse Verleumdungskampagnen verzichten und gütlich und ernst diskutieren. Franklin-Bouillon habe ihm, Briand, einen Vorwurf daraus gemacht, daß er mit deutschen Persönlichkeiten gesprochen habe, die diese oder jene Äußerung getan hätten. Nach seiner, Briands, Ansicht, würde der Außenminister seine Pflicht nicht erfüllen, wenn er sich nicht bemühen würde, mit Persönlichkeiten eines 60-Millionen-Volkes zu sprechen. Er erkläre vor seinen Widersachern und Verleumdern, daß seine Sorge um die Sicherheit Frankreichs und um die Landesverteidigung niemals versagt habe. Er habe die Pflicht, die Verteidigung seines Landes zu gewährleisten, niemals versäumt. Briand forderte seine Gegner auf, die Stellung des Außenministers nicht durch Angriffe zu schwächen.

Die Sitzung wurde dann auf heute abend 10 Uhr vertagt.

---

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm gestern die Biersteuer gegen die Stimmen der Rechten und der Kommunisten an. Die Schankverzehrsteuer wurde einstimmig abgelehnt. Die Bürgersteuer verfiel der Ablehnung gegen die Stimmen der Mitte und der Rechten.

Im Preußischen Landtag wurde die Steuervorlage über Gemeinde-Bier-, Getränke- und Bürgersteuer in namentlicher Schlußabstimmung mit 251 gegen 146 Stimmen angenommen.

Der belgische König empfing gestern den Premierminister Jaspar und ersuchte ihn, die am 11. d. Mts. angebotene Demission des Kabinetts zurückzunehmen. Jaspar hat um einen Tag Bedenkzeit, womit der König sich gern einverstanden erklärte.

## Neuer Protest Bernstorffs

wtb. **Genf**, 13. Nov. Die heute im Vorbereitenden Abrüstungsausschuß fortgesetzte Aussprache über die Frage des Heeresmaterials hat den bisherigen Eindruck noch verstärkt, daß die Mehrheit des Ausschusses auch in dieser Frage ihre frühere negative Einstellung nicht aufgeben will. Für die einzig wirksame Methode einer direkten Herabsetzung des im Dienste befindlichen und lagernden Materials haben sich nur vereinzelte Redner ausgesprochen. Die Mehrheit ist für eine Regelung der Frage durch Begrenzung der Militärbudgets, eine Lösung, die bekanntlich das beim Inkrafttreten der Konvention vorhandene Material, das, wie der italienische Delegierte de Marini vor einigen Tagen betonte hat, gerade in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen hat, völlig unberücksichtigt lassen würde.

Angesichts dieser Lage hat Graf Bernstorff heute vormittag nochmals den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung in einer kurzen Erklärung im Ausschuß dargelegt.

Graf Bernstorff erklärte, die Unzufriedenheit in Europa sei hauptsächlich eine Folge der Ungleichheit des Rüstungsstandes. **Die Völker der Welt würden es nicht verstehen, wenn man eine Konvention schlicht, die nicht eine Kanone und nicht einen Tank abschaffe. Eine Konvention ohne Rüstungsausgleich ist wertlos. Die direkte Begrenzung des Heeresmaterials sei die einzig wirksame Methode.**

## Preisabbaukommission an der Arbeit

**Die erste Sitzung des Kabinettsausschusses für Arbeits- und Preisfragen.**

wtb. **Berlin**, 13. Nov. Der vor einigen Tagen gebildete Kabinettsausschuß für Arbeits- und Preisfragen trat heute in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning erstmalig zusammen. Es nahmen u. a. teil: Reichsbankpräsident Dr. Luther, die Reichsminister Dietrich, Dr. Stegerwald und Schiele, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber und der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Trendelenburg.

In der heutigen Sitzung wurde vor allem eine systematische Aufteilung des ganzen Arbeitsgebietes vorgenommen, um durch organische Zusammenarbeit die auf Preissenkung gerichteten Tendenzen mit aller Macht zu stärken. Eine Verlautbarung über das bisherige Ergebnis der amtlichen Maßnahmen wird morgen folgen. Die Beratungen des Kabinettsausschusses werden laufend fortgesetzt.

## Abstimmung in Thüringen nochmals verschoben

wtb. **Weimar**, 13. Nov. In der heutigen Landtagssitzung stellten die Sozialdemokraten je einen Mißtrauensantrag gegen Staatsminister Dr. Frick und Staatsrat Marschler, um den Parteien, die mit diesen beiden Regierungsmitgliedern nicht einverstanden seien, evtl. auch bürgerlichen Abgeordneten Gelegenheit zu geben, beide Regierungsmitglieder zu beseitigen.

Präsident von Thümmel teilte daraufhin mit, daß diese Anträge erst am Donnerstag nächster Woche zur Abstimmung gestellt werden könnten. Da sie weitergehend sind, als der von den Nationalsozialisten gestellte Vertrauensantrag, und über die Mißtrauensanträge zuerst abgestimmt werden müsse, müßten also auch die Abstimmungen über den Vertrauensantrag und den Auflösungsantrag auf die nächste Woche verschoben werden.

## „Do X" vor neuem Start

wtb. **Calshot**, 13. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des W.T.B. Copyright Wolffs Telegraphisches Büro.) Wir haben 10 000 Liter Benzin und 400 Liter Öl an Bord genommen. Nach den heute abend eingegangenen Meldungen können wir einen Start morgen früh 9 Uhr erwarten. An Bord werden 15 Mann Besatzung und 10 Passagiere sein, darunter Herr und Frau Dr. Dornier und der Master of Sempill. Die Strecke Southampton—Bordeaux ist 400 Seemeilen lang und wird in ungefähr 5½ Stunden durchflogen sein. Wir werden in Bordeaux nicht am Pier landen, sondern auf einem der größeren Salzwasserseen an der Küste. Heute morgen fuhr der große Dampfer „Hamburg" am Flugschiff vorbei. An Bord wurde des Deutschlandlied gespielt. Do X antwortete auf diesen Gruß durch Hissen der Flagge. Heute nachmittag haben 67 englische Flugzeuge über dem Flugschiff gekreuzt. Für den Weiterflug mußten, wie bei einem großen Dampfer, sämtliche Bord- und Zollpapiere ausgefüllt werden. Es ist das erste Mal, daß ein Flugzeug wie ein Schiff behandelt wird. Der Start nach Bordeaux wird voraussichtlich zwischen ½9 und ½10 Uhr stattfinden. Als Flugstrecke wird wahrscheinlich die Strecke Southampton, Englische Inseln, Nordwestküste von Frankreich, entlang der französischen Küste, in Frage kommen.

## Mechanische Landung des „Graf Zeppelin"

wtb. **Friedrichshafen**, 13. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das um 11 Uhr vormittags aufgestiegen war, führte auf dem Flugplatz Löwenthal, auf dem die neue Luftschiffhalle im Gerippe beinahe fertiggestellt ist, mit Hilfe eines von den Maffeiwerken in München speziell für Landungszwecke gebauten Raupenschleppers eine Landung durch. Auf einer an diesem Schlepper angebrachten Rolle wurde durch die Motorkraft des Raupenschleppers das Haltetau des Luftschiffes aufgerollt und das Luftschiff langsam zu Boden gezogen. Anschließend daran wurde dann die Düse des Luftschiffes an dem 15 m hohen Ankermast befestigt. Um 11,50 Uhr war das Luftschiff fest verankert.

## Wieder ein deutscher Nobelpreisträger

**Professor Dr. Fischer erhält den Chemiepreis.**

wtb. **Stockholm**, 13. Nov. **Die Akademie der Wissenschaften hat heute abend beschlossen, den diesjährigen Nobelpreis für Chemie dem Professor der organischen Chemie an der Technischen Hochschule München, Dr. Hans Fischer, für seine Arbeiten über die Konstitution der Blut- und Blattfarbstoffe und seine Synthese von dem Hämin zu verleihen.**

*

**Ein indischer Nobelpreisträger.**

wtb. **Stockholm**, 13. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hat heute beschlossen, Sir Chandrasekhara Venkata Raman in Kalkutta den diesjährigen Nobelpreis für Physik zu verleihen für seine Arbeiten über die Diffusion des Lichts und die Entdeckung des nach ihm benannten Effekts.

---

Im 84. Lebensjahr starb in Leipzig der bekannte Staatswissenschaftler Geheimer Hofrat Universitätsprofessor Dr. Karl Bücher. Er ist der Gründer des Instituts für Zeitungskunde der Universität Leipzig.

Die Nachverhandlungen in der Berliner und Bielefelder Herrenwäschefabrikation über den endgültigen Lohn- und Manteltarif haben zu keinem Resultat geführt. Der Reichsarbeitsminister hat sich die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches bis nach seiner Rückkehr aus England vorbehalten.

## Neues polnisches Haßurteil

### Prozeß Graebe - Sechs Monate Gefängnis - Revision beantragt

Vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts Bromberg begann Donnerstag der Prozeß gegen den ehemaligen deutschen Sejmabgeordneten Graebe. Die Anklage wirft ihm vor, als Gründer und Hauptgeschäftsführer des Deutschtumbundes Anordnungen gegen Verordnungen und Gesetze der Regierung getroffen und ein Unternehmen des Hochverrates vorbereitet zu haben. Es handelt sich hier um die Angelegenheit der Kriegergedenkmünzen, die der Kyffhäuserbund an Kriegsteilnehmer gegen Bezahlung abgab. In der Aufstellung von Listen derjenigen Personen, die für die Kriegergedenkmünzen in Frage kamen, sieht die Anklagebehörde die Registrierung von Militärpflichtigen. Das Gericht beschloß, die Öffentlichkeit teilweise auszuschließen.

Der Zeuge Kreisschulinspektor Kluskowski sagte aus, daß der Deutschtumsverband Fragebogen an die Lehrer versandte, durch die die Zahl der deutschen Familien und Kinder festgestellt werden sollte. Er erklärte, daß auch Umschulungen vorgenommen wurden, um in einzelnen Gemeinden die notwendige Zahl der Kinder für die Erhaltung der deutschen Schulen zu bewahren. Aus dem Material geht hervor, daß der Bund nur solche Ratschläge erteilt hat, die mit Anordnungen und Entscheidungen polnischer Behörden identisch sind.

Der Prozeß endete erst am Donnerstag gegen 1 Uhr morgens. Graebe wurde von der Anklage des Hochverrats bzw. Vorbereitung zum Umsturz freigesprochen und wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuches (Verhinderung von Verordnungen der Behörden bzw. die Unmöglichmachung ihrer Ausführung) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wurde auf freiem Fuß belassen. Von der Verteidigung ist gegen das Urteil Berufung beim Wojewodschaftsgericht in Posen eingelegt worden.

Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahre Gefängnis und 2 Jahre Festung beantragt.

*

Die Verurteilung Graebes ist ein unerhörtes Tendenzurteil. Bezeichnend ist, daß das Gericht die Anklage des Hochverrats als nicht stichhaltig anerkennt und Graebe von dieser Beschuldigung freisprechen mußte. Die Beschuldigung einer Teilnahme an einer staatsfeindlichen Verbindung wurde im Lauf der Verhandlung durch einen Brief Graebes als haltlos erwiesen, in dem die Mitglieder des Deutschtumsbundes vor der Beteiligung an staatsfeindlichen Bestrebungen gewarnt wurden. Wenn das Gericht trotzdem zu einer Verurteilung Graebes gelangt ist, so erweist dies erneut die Tatsache, daß es Polen nicht auf eine ordnungsmäßige und gerechte Justiz ankommt, sondern darauf, die Führer der deutschen Minderheit politisch auszuschalten.

...98-99-100-1... und so weiter zählen viele, um einzuschlafen. — Warum?
Wer das vermeiden will, trinke stets coffeinfreien KAFFEE HAG

# Lipperland

## Billigere Lebenshaltung

Die Vorgänge auf der Salzufler Tagung des Beamtenbundes haben in der Oeffentlichkeit den Eindruck hervorgerufen, als ob die Beamtenschaft in dem Kampf um die Wiederherstellung einer billigeren Lebenshaltung, in dem Kampf um billigere Produktionsbedingungen, eine Sonderrolle spiele. Wir begegnen dem Eindruck, als ob es nur die Beamtenschaft sei, die sich gegen den Abbau der Geldbezüge wehre. Wer die Vorgänge objektiv beurteilt, weiß, daß sich alle von dem Abbauprogramm der Reichsregierung betroffenen Kreise gegen die nominelle Kürzung ihrer Einkommen wehren. Die Gewerkschaftsblätter und -Verhandlungen, die Organe der Angestelltenverbände und nicht zuletzt die Organisationen der industriellen, gewerblichen und handwerkerlichen Produktion verlautbaren eine Ueberfülle von Protesten gegen die Regierungsabsichten. Angesichts der gefährlichen, vielfach geradezu krankhaften Ueberspannung des organisatorischen Prinzips ist das kein Wunder. Der längst verstorbene alte Lehrer Nebbe-Rienhagen, ein Mann, der den Lippern einige Menschenalter lang wertvolle volks- und landeswirtschaftliche Belehrung gab, schlug schon im Jahre 1919 als Allheilmittel vor, daß man alle Innungen, Kartelle, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände verbieten, alle Syndici- und Arbeitersekretäre in Schutzhaft nehmen müsse, weil nämlich deren Aufgabe allein darin bestünde, die Preise der Lebenshaltung in die Höhe zu treiben, sich auf Kosten des anderen Vorteile zu verschaffen. Den Irrtum dieser Art von Organisationsaufgabe hat das deutsche Volk mit der Inflation, mit dem Verlust seiner Sparkapitalien, bezahlt. Neuerlich hat uns diese Uebersteigerung die katastrophale Wirtschaftskrise beschert. Für die Regierung kommt es jetzt darauf an, dem Toben der Interessenverbände gegenüber fest zu bleiben. Die Unpopularität einer solchen Haltung wird vorübergehender Natur sein. Auf die Dauer werden sich alle, die jetzt protestieren, glücklicher fühlen.

## Volksverlangen und Volksentscheid

Die Volksbegehren von Holzhausen (Amt Horn), Bösingfeld und neuerdings Lemgo haben das Volksverlangen kompromittiert. Eine durchaus ungesunde Ueberspannung des demokratischen Prinzips brachte in das im Jahre 1920 geschaffene Gesetz über Volksverlangen und Volksentscheid die Möglichkeit der Unterschriften-Sammlung für die Volksverlangen. Daß gegen die Sammlung von Haus-Unterschriften unter Petitionen und Anträge ernste sachliche Bedenken geltend zu machen sind, unterliegt keinem Zweifel. Es ist vorgekommen, daß besonders charaktervolle Leute sich sowohl pro wie contra mit ihren Unterschriften zur Verfügung gestellt haben. Ebenso, daß bei der Sammlung von Unterschriften politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Terror oft eine Rolle spielten. Deshalb ist die Vorlage des Landespräsidiums, welche die Einzeichnung in Volksverlangen in die Amtsstuben der Stadträte und Gemeindevorsteher verweist, grundsätzlich zu begrüßen. Der Leichtfertigkeit der Volksverlangen, der persönlichen Betriebsamkeit Einzelner oder bestimmter Gruppen zur Durchsetzung persönlicher Interessen wird dadurch der Boden entzogen. Die Volksverlangen werden auf öffentliche Angelegenheiten von Bedeutung beschränkt. Ob der Vorlage allerdings eine Mehrheit gesichert ist, steht noch dahin. Wir möchten sie ihr allerdings wünschen.

## Dörentrup vor dem Staatsgerichtshof

Am 21. November findet, wie kurz gemeldet, die mündliche Verhandlung der gegen das Landespräsidium angestrengten Klage der Deutschnationalen, Landvolk- und volksparteilichen Fraktion statt. Die Fraktionsführer und Anwälte der klagenden Parteien werden, wie wir hören, an dieser Verhandlung teilnehmen. Die wirtschaftliche Seite der Dörentruper Werke dürfte in der Verhandlung nur eine Nebenrolle spielen. Wichtiger ist die verfassungsrechtliche Streitfrage, ob das Landespräsidium berechtigt war, ohne Zustimmung des Landtages Anteile privatwirtschaftlicher Unternehmungen, im vorliegenden Falle solche der Dörentruper G. m. b. H., zu kaufen.

## Gegen die Tabaksteuer!

Wir haben bereits berichtet, daß das Landespräsidium gegen die Regierungsfassung der Tabaksteuervorlage ernste Bedenken geäußert und dem lippischen Gesandten dementsprechende Instruktionen erteilt hat. Jetzt hören wir, daß auch die Lippische Industrie- und Handelskammer diese Bedenken unterstrichen hat. In einer eingehenden Kundgebung wird die der deutschen und insonderheit der lippischen Tabakindustrie drohende Gefahr begründet. Morgen findet im Reichsrat die zweite und entscheidende Lesung der Tabaksteuervorlage statt. Politisch eingeweihte Kreise rechnen allerdings mit einer nur unwesentlich gemilderten Fassung. Es wird dabei bleiben, daß Zigarre und Rauchtabak eine wesentliche Verteuerung erfahren. Wahrscheinlich ist, daß auch die Zigarette eine Belastung erfährt. Die Reichsregierung hält daran fest, daß die Summe des Mehrertrages aus der Tabaksteuerung nicht geschmälert wird.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

## Am Schwalenbergs Stadtoberhaupt

### Kann sich die Stadt zur Zeit einen hauptamtlichen Bürgermeister leisten?

Uns wird geschrieben:

Die Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters für die kleine Stadt Schwalenberg hat innerhalb der Bürgerschaft das stärkste Interesse erweckt. Es erscheint daher geboten, einmal in objektiver Weise zu untersuchen, ob sich das kleine Gemeinwesen im Augenblick eine solche Kraft leisten kann.

Wenn man nun die jetzt bestehenden finanziellen Verhältnisse in Betracht zieht, erscheint es außerordentlich zweifelhaft, eine solche Kraft ordnungsmäßig zu besolden. Was noch vor einem Jahre möglich erschien, erscheint jetzt und fernerhin durch die völlig veränderte wirtschaftliche Lage ausgeschlossen. In finanzieller Hinsicht stehen schwerwiegende gesetzliche Maßnahmen bevor, sie haben bereits zum Teil die Zustimmung des Reichsrats gefunden. Hierunter fällt als wichtigstes Gesetz die Einschränkung des Personalaufwandes in den Verwaltungen. Es müßte einen eigenartigen Eindruck hervorrufen, wenn die kleinste Stadt Lippes das Gegenteil tun würde.

Nach dem Voranschlage rechnet man für das Jahr 1930 mit einem reinen Steueraufkommen für die Stadt von rund 12 000 RM. Da aber wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse die Steueraufkommen schon jetzt allgemein ganz erheblich zurückgehen und noch weitere Verschlechterungen zu erwarten sind, wird am Schluß des Rechnungsjahres mit einem Gesamtsteueraufkommen von kaum 9600 RM. zu rechnen sein. Dabei ist die in Aussicht stehende Senkung der Grundwert- und Gewerbesteuer in der Höhe von 20 und 10 Proz. nicht berücksichtigt worden. Die Kosten für die allgemeine Verwaltung und das Polizeiwesen erfordern den Betrag von 10 400 RM. Vergleicht man sie mit dem Gesamtsteueraufkommen, so ist schon bei diesem Punkte mit einem Fehlbetrage zu rechnen. Zur Deckung müssen daher Pachten und Mieten als einzig übrigbleibende Einnahmen herangezogen werden. Diese betragen nur 4600 RM., von denen noch 1500 RM. für Verzinsung von Schulden abzusetzen sind. Für den so notwendigen Straßen- und Wegebau bleiben also nur sehr geringe Mittel übrig. Aus diesem Grunde mußte schon in diesem Jahre von einer Neupflasterung der Neuentorstraße, die man abends nur mit Gefahr passieren kann, abgesehen werden. Auch für die Zukunft können weder größere Bau- und Besserungsarbeiten vorgenommen noch ein Programm für Arbeitsbeschaffung aufgestellt werden, wenn man nicht schon jetzt die Kosten der allgemeinen Verwaltung gründlich herabdrückt. Das erscheint aber völlig unmöglich, wenn man sich in dieser Notzeit noch die erstmalige hauptamtliche Anstellung eines Bürgermeisters leisten will. Diese führt zwangsläufig zu einer Eingruppierung in eine Gehaltsgruppe mit beamtenrechtlichen Folgen. Auf Zahlung von Kinderzuschlägen, Wohnungsgeld und Ruhegehalt kann nicht verzichtet werden. Im Falle der Zahlung von Ruhegehalt würden die finanziellen Verhältnisse der Stadt völlig erschüttert sein. Ein Bürgermeister, selbst eine halbe Kraft, könnte nicht mehr bezahlt werden.

Diese Tatsachen sollte sich jeder Bürger und vor allen Dingen jeder Stadtverordnete vor Augen halten, wenn er eine gewissenhafte Prüfung der Sachlage vornimmt. Sollte man aber die Einführung der neuen Bürgersteuer zu dem Zwecke in Erwägung ziehen, um damit eine Kraft zu besolden, so würde eine starke Belastung auch der Kreise entstehen, die heute noch die feste Anstellung befürworten. Wenn man alle angeführten Umstände berücksichtigt, muß jeder verantwortungsbewußte und objektiv denkender Schwalenberger zu der Ueberzeugung kommen, daß z. Z. die hauptamtliche Anstellung eines Bürgermeisters unmöglich ist. Es erscheint daher ratsam, einstweilen eine Kraft auf Privatdienstvertrag zu verpflichten, wie es § 59 des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes gestattet. Damit wäre auch die Gefahr gebannt, daß das liebliche Bergstädtchen eines Tages auf seine fast 700jährigen Stadtrechte verzichten müßte.

## Detmold

— **8 Diebstähle und 2 Betrugsfälle** konnten bis jetzt dem vor einiger Zeit verhafteten Schlosser B. aus Heiden nachgewiesen werden. Hierunter befinden sich auch Diebstähle, die bereits in den Jahren 1928/29 ausgeführt sind. Er hat in dieser Zeit wiederholt in der Wagenremise resp. Futterkammer der Detmolder Molkerei in der Arminstraße übernachtet. Bei dieser Gelegenheit stahl er dann drei Herrenmäntel, eine gestreifte Strickjacke und eine graue Windjacke.

— **Festgenommen** und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurde am Donnerstag ein Bettler, der in sehr aufdringlicher Form in den Häusern um Gaben anhielt.

— **Seinen 75. Geburtstag** feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Herr Heinrich Abdick, Paulinenstr., Schwiegervater des verstorbenen Sattlermeisters Gerh. Brutz, Bruchstr. Wir gratulieren dem alten Herrn, der noch täglich seiner Arbeit nachgeht und als treuer Leser der „Landeszeitung" an allen Zeitgeschehnissen regen Anteil nimmt, herzlichst und wünschen ihm einen sonnigen Lebensabend.

— **Heute letztes Gastspiel Melitta Leithner.** Im Landestheater findet heute, Freitag, 19,45 bis gegen 22 Uhr das letzte Gastspiel Melitta Leithner als Sappho in Grillparzers „Sappho" statt. Zuletzt ergeht noch einmal an alle Theaterfreunde die Mahnung, sich dieses ereignisreiche und erlebnisstarke Gastspiel nicht entgehen zu lassen. — Sonntag, 16. 11., 19,45—22 Uhr wird der erfolgreichste und meistbelachte Schwank Amerikas „Der Mustergatte" von Haywood erstaufgeführt. — Montag, 17. 11., 16,30 (½5) Uhr bis gegen 18 Uhr ist ein Nachmittag der Freude und des Lachens für die Kleinen, die Kindervorstellung „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Der Vorverkauf ist eröffnet.

— **Teppich-Schau der Firma Alsberg.** In ihrem Ausstellungsraum in der Langen Straße hat die Fa. Alsberg & Co. eine Teppich-Schau veranstaltet, wie sie wohl kaum in einer Großstadt großzügiger aufgezogen werden kann. Schon allein die wunderbare Dekoration und die übersichtliche Gliederung der verschiedenen deutschen Fabrikate nötigen den Vorübergehenden zum Eintreten in den Ausstellungsraum. Gleich beim Betreten des Ausstellungsraums fallen an der linken Seite die Wurzner Fabrikate auf, die in modernen, geschmackvollen Mustern die ersten dieser Art sind, die auf den Markt gekommen sind. Sehr gut geeignet sind diese Erzeugnisse der Teppichkunst für die Zimmer, die in warmen Farbtönen gehalten sind. Wunderbar aufgebaut sind auch die Fabrikate der Fa. Vorwerk-Barmen. Die Perstaner machen einen eleganten Eindruck, ebenfalls die Erzeugnisse der Fa. „Persia" in Brühl. Um auch der augenblicklichen Geldknappheit Rechnung zu tragen, hat die Fa. Alsberg besonders preiswerte Haargarn-Teppiche ausgestellt, deren Strapazierfähigkeit allgemein bekannt ist. Um die Ausstellung aber zu vervollständigen, hat man auch nicht all die kleinen Dinge vergessen, die mithelfen, das Heim gemütlich und behaglich zu machen. Man findet Handarbeiten, Reise- und Divandecken, Kissen, Steppdecken, Kaffeemützen, Bastarbeiten usw. Ein Besuch dieser Ausstellung kann nur empfohlen werden.

— **Honigmarkt.** Am 2. Dezember veranstaltet der Hauptverein Lippischer Bienenzüchter im „Preußischen Hof" wiederum einen Honigmarkt. Der Verein bezweckt mit der Veranstaltung neben dem Absatz des Honigs auch die Aufklärung der Konsumenten, denen sauber behandelter, echter deutscher Bienenhonig angeboten werden soll. Die Hausfrauen werden gebeten, schon aus volkswirtschaftlichen Gründen keinen Auslandshonig zu kaufen. Das Imkerbundglas bietet den Käufern Gewähr für echten deutschen Honig; das leere Gefäß wird bei Rückgabe zum vollen Preise vergütet.

— **Regimentsmarsch "der 55er auf Schallplatten.** Auf Anregung des Musikhauses Ackermeier hat die Electrola-Gesellschaft den 55er Regimentsmarsch auf Platten aufgenommen. Die Aufnahme ist hervorragend gelungen und stellt ein beredtes Zeugnis der heutigen Aufnahmetechnik dar.

## Bad Salzuflen

— **Der Beleidigungsprozeß des Bürgermeisters von Schötmar gegen den Fabrikanten B.** wurde gestern vor dem Amtsgericht Salzuflen verhandelt und führte nach eingehender Beweisaufnahme dazu, daß der Beklagte, der sich zu schweren, öffentlich ausgesprochenen Beleidigungen gegen das Stadtoberhaupt von Schötmar hatte hinreißen lassen, sein Unrecht einsah und daß andererseits der Beleidigte sich nach langem Sträuben bereit erklärte, in folgenden Vergleich zu willigen: „Der Angeklagte erklärt: Ich nehme die am 26. Juli 1930 in der Gastwirtschaft Walhalla geäußerten Schimpfworte gegen den Bürgermeister B. in Schötmar mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Ich erkläre ausdrücklich, daß ich mich auf Grund der Beweisaufnahme in der heutigen Hauptverhandlung davon überzeugt habe, daß meine gegen den Bürgermeister B. erhobenen Anwürfe unberechtigt sind. Ich verpflichte mich, binnen vier Wochen von heute ab an die Wohlfahrtskasse der Stadt Schötmar als Buße einen Geldbetrag von 1200 RM. zu zahlen. Ich übernehme ferner die sämtlichen Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Nebenkläger B. erwachsenen notwendigen Auslagen, und zwar die Gebühren des Vertreters des Nebenklägers in vereinbarter Höhe. Diese Kosten zahle ich ebenfalls binnen vier Wochen. Der Nebenkläger ist berechtigt, diesen Vergleich binnen vier Wochen in der „Lippischen Landes-Zeitung" auf Kosten des Angeklagten einmal zu veröffentlichen. Bei pünktlicher Erfüllung der vom Angeklagten übernommenen Zahlungsverpflichtungen wird der Nebenkläger den gestellten Strafantrag zurücknehmen."

— **Städtische Nothilfe im Rahmen der freiwilligen Landeshilfe.** Wie schon kürzlich berichtet, hat das Lippische Landespräsidium zu einer „freiwilligen Landeshilfe" aufgerufen. Zwecks deren Durchführung im hiesigen Stadtbezirk hatte der Stadtrat die hiesigen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, und zwar den Vaterländischen Frauenverein, die Arbeiterwohlfahrtspflege, den reformierten Frauenhilfsverein, die lutherische Frauenhilfe und den Elisabeth- und Mütter-Verein der katholischen Gemeinde zu einer Besprechung eingeladen. Herr Bürgermeister Breimann wies in seinen einleitenden Worten auf den Zweck der Landeshilfe bezw. städtischen Nothilfe hin und erläuterte die für die freiwillige Nothilfe aufgestellten Richtlinien. Da die Stadt allein nicht in der Lage sei, die große wirtschaftliche Not im bevorstehenden Winter zu lindern sei es Pflicht aller Bürger, die dazu imstande sind, helfend mit einzuspringen. Die Vertreter der Wohlfahrtsorganisationen erklärten sich sämtlich zur Mitarbeit bereit. Es wurde daraufhin beschlossen, eine Notstandsaktion durchzuführen diese einem Ortsausschuß, der sich aus Vertretern der oben genannten Organisationen und des städtischen Wohlfahrtsamts zusammensetzt, zu übertragen und sich mit einem Aufruf an die Bürgerschaft zu wenden. Dieser Aufruf wird im Inseratenteil veröffentlicht. Wir weisen hierauf besonders hin und bitten ebenfalls, die Nothilfe tatkräftig unterstützen zu wollen. Die Spenden kommen restlos den Salzufler Hilfsbedürftigen zu Gute.

## Schötmar

— **Wer hat Losnummer 4169?** Gestern nachmittag kam unter allgemeiner Spannung der Hauptgewinn von der diesjährigen Verlosung heraus. Der große Treffer fiel auf die Nummer 4169, deren Inhaber nunmehr der Besitzer einer Kuh und eines Rindes geworden ist. Die übrigen Gewinne werden wir morgen veröffentlichen.

— **Die Krankenkassenbeiträge** sollen nach einem Beschluß des Vorstandes der hiesigen Ortskrankenkasse um ein halbes auf 4 Proz. ermäßigt werden. Der Gesamtausschuß der Krankenkasse tritt am kommenden Montag zu einer Sitzung zusammen, um einen endgültigen Beschluß zu fassen. Diese Absicht ist im Interesse der Krankenkassenmitglieder nur zu begrüßen. [37

## Oerlinghausen

— **Schlägerei im Pollmannskrug.** Wegen schwerer Körperverletzung hatte sich der Landwirt Ko., Lipperreihe, zu verantworten. Zwischen ihm und von einem Richtefest heimkehrenden Bauarbeitern war es am 30. Juli in vorgerückter Stunde vor dem Pollmannskruge zu einer erheblichen Schlägerei gekommen. Im Verlaufe des Streites griff Ko. zum Messer und führte gegen einen Bauunternehmer aus Senne II einen Stich gegen dessen Rücken aus, der, glücklicherweise durch die Lederjacke des Angefallenen geschwächt, abglitt und den Bauunternehmer nur an der Hand verletzte. Einer weiteren Person brachte der Angeklagte einen Stich am Genick bei, während ein anderer durch einen Messerstich unter dem Auge verletzt wurde. Daraufhin wurde der Angeklagte niedergeschlagen und blieb bewußtlos liegen; ebenfalls wurde sein Neffe, der sich in seiner Begleitung befand, zu Boden geschlagen. In der letzten Verhandlung des Schöffengerichtes erklärte der Angeklagte, daß er zuerst angegriffen sei. Erst als er verschiedene Schläge erhalten habe, habe er zum Messer gegriffen, um sich zu schützen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 150 RM., wohingegen das Gericht eine Geldstrafe von 100 RM. für angemessen hielt. Der Angeklagte wird wahrscheinlich gegen dieses Urteil Berufung einlegen. [30

— **Kirchliches.** Nahe vor dem Ablauf des scheidenden Kirchenjahres darf die Kirchengemeinde noch einen Fest- und Freudentag feiern. Die altehrwürdige Kirche, die nach dem Entwurf des Kirchenmalers Rüter (Düsseldorf) in monatelanger Arbeit renoviert ist, soll am nächsten Sonntag, 16. November, wieder zu gottesdienstlichen Zwecken in Gebrauch genommen werden. Der um 10 Uhr vormittags beginnende Festgottesdienst, in dem Herr Pastor Tölle (Bad Salzuflen) die Festansprache hält, wird durch Mitwirkung der „Eintracht" und des „Gemischten Chors" eine wesentliche Bereicherung und Verschönerung erhalten. Zu dem Festgottesdienst, der jedem für Ohr, Herz und Gemüt etwas bieten wird, werden auch die Nachbargemeinden Helpup, Leopoldshöhe, Asbbedissen und Senne II herzlich eingeladen mit der Bitte, durch eine kräftige Beisteuer zu der Festkollekte am Ausgang ihrer alten „Stammutter" ihre Dankbarkeit und Mitfreude zu bezeugen.

— **Die Preisträger der Lichtbildausstellung.** Die interessante Photoausstellung der Vereinigung der Lichtbildfreunde, die sich bisher eines guten Besuches erfreuen konnte, wird am Sonnabend geschlossen. Wir wollen hoffen, daß heute und morgen noch ein recht reger Besuch der Ausstellung von der hiesigen Bevölkerung zu verzeichnen ist. Nachstehend geben wir die Preisträger bekannt: 1. Preis H. Diekmann (Glöckner), 2. Preise Fr. Büker (Stiller Winkel am Winterabend) und E. Lohweg (Kochflaschen), drei 3. Preise erhielten H. Lohweg (Rost), G. W. Reuter (Buchen im Nebel) und E. Freitag (Emstaes Schaffen). Ein Trostpreis wurde Herrn H. Schmidt für das Photo „Nixe" zugesprochen, während Herrn Fr. Büker, wie bereits gemeldet, für das Bild „Aufgang zur Kirche" seitens der Stadt Oerlinghausen eine Urkunde überreicht wurde.

— **Rezitationsabend.** Der vom Vaterl. Frauenverein im Rathauskaffee am Mittwoch veranstaltete Rezitationsabend, zu dem der bekannte Vortragsmeister Ruhe (Detmold) verpflichtet war, war gut besucht und hat allen Besuchern gut gefallen. Der Vortragende verstand es, Liliencronsche und Wildenbruchsche Gedichte und Balladen meisterhaft zu Gehör zu bringen. Auch die übrigen Gedichte, besonders die plattdeutschen Anekdoten usw. von Fritz Reuter, wurden sehr beifällig aufgenommen. Groß war auch der Beifall, als der Künstler das Geräusch einer Säge, den Klang eines Cellos, ein Katzenduett usw. in verblüffender Manier imitierte. [50

— **Aus den Vereinen.** Die Kapelle der Freiw. Feuerwehr veranstaltet am Sonntag, 30. Nov., im renovierten Saal des „Essener Hof" einen Herbstball.

— Im Ref. wird eifrig für die Weihnachtsfeier gerüstet, auf der u. a. das Theaterstück „Ein deutsches Krippenspiel" v. Lienhard aufgeführt werden soll. [50

## Lage

— **Seltene Geburtstage.** Herr Dr. med. Knipp beging gestern in der Stille seines Heimes an der Gartenstraße seinen 81. Geburtstag. — Frau Witwe Kache, Heidensche Straße 1, feierte ihren 88. Geburtstag. Beiden gebührten Geburtstagsglückwünsche an Freuden und Ehrungen nicht gefehlt. Möge ihnen weitere Gesundheit im neuen Lebensjahre beschieden sein! [28

— **Autoraserei auf der Triftenstraße.** Ein Autozusammenstoß erfolgte am Mittwoch nachmittag an der Ecke Triften u. Lemgoer Straße. Ein in schnellem Tempo aus der Triftenstraße kommendes Auto fuhr einen die Lemgoer Straße passierenden Kraftwagen an. Der Sachschaden ist erheblich. [28

## Horn

— **Ihren 70. Geburtstag** feiert heute in geistiger und körperlicher Frische die Witwe des Schuhmachermeisters Wilhelm Voß, Mittelstraße. Dem Geburtstagskinde die herzlichsten Glückwünsche!

## Alte Hansestadt Lemgo

— **Mehrere Holzdiebstähle** sind in der letzten Zeit in der Mark ausgeführt worden, und zwar von Leuten, die einen Schein zum Holen für Abfallholz erhalten hatten. Sie haben junge Buchen geschlagen und diese als Brennholz mit nach Hause genommen. In einem Falle gelang es, einen solchen Dieb zu überführen. Die verdiente Strafe wird nicht ausbleiben. Es wird künftig das schärfste Augenmerk darauf gelegt, daß solche Diebstähle unterbunden werden.

— **Ein gefährlich aussehender Zusammenstoß** ereignete sich vorgestern abend gegen 11 Uhr auf der Herforder Straße zwischen der Gastwirtschaft „Hans Wiedenfels" und der Westschule. Ein Lemgoer kam mit seinem Rade in schnellem Tempo aus der Richtung der Gastwirtschaft und sah plötzlich im Scheine seiner Laterne zwei Personen vor sich. Durch schlechte Sicht, und geblendet durch die Laterne an der Schule, nahm der Radfahrer an, die jungen Männer wären ihm entgegengekommen. Zu spät erkannte er, daß sie vor ihm gingen. Ein Schüler des hiesigen Technikums, M., sprang, durch das dicht hinter ihm ertönende Schellen verwirrt, direkt vor das Rad und wurde etwas unsanft in den Graben befördert, während der Radfahrer im Bogen auf die Straße geschleudert wurde. Beide erhoben sich mit total beschmutzten Kleidern von der Erde. Der Radfahrer zog sich eine kleine Verletzung an dem linken Ellenbogen zu, sonst ist der Unfall ohne Folgen abgelaufen.

## Blomberg

— **Zum Konkurs des „Bürgerheims".** Am Mittwoch, 19. d. Mts., findet der Verkauf des „Bürgerheims" statt. Aus diesem Grunde traten am Montag abend die Vorstände der Vereine und Verbände, die im „Bürgerheim" stationiert sind, zusammen, um zu den örtlichen Fragen Stellung zu nehmen. Der Geschäftsführer des Gewerkschaftshauses „Bürgerheim" berichtete eingehend über die durch die Konkurseröffnung geschaffene Lage. Aus der Versammlung heraus wurde die Auffassung vertreten, das „Bürgerheim" der Arbeiterschaft zu erhalten. Demgegenüber wurde aber wohl nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß unter den obwaltenden Umständen die Kaufsumme so hoch sein würde, daß eine Wirtschaftlichkeit nicht mehr gewährleistet sei. Nach längerer Beratung wurde folgendes beschlossen: „Die Vorsitzenden der Verbände und Arbeitervereine sollen mit den Mitgliedern der G. m. b. H. prüfen, ob die Möglichkeit gegeben ist, das „Bürgerheim" der Arbeiterschaft zu erhalten. Dieses kann aber nur im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen geschehen." Falls das „Bürgerheim" nicht in dieser oder jener Form für die Arbeiterbewegung gerettet werden kann, sind die Verbände und Vereine entschlossen, sich anderweitig ein Unterkommen zu suchen. [0

— **Vorsicht in den Kurven!** Die letzte Kurve an der Serpentine zwischen der Gassel und Osterräden war das Schauplatz manchen Unfalles. Mag es nun an der Unvorsichtigkeit des Fahrers gelegen haben oder aber ob die seitliche Kurvenerhöhung die Schuld trug, kurz, ein kleiner Hanomag schlug um. Dabei wurde der Führer durch Glassplitter verletzt. Passanten waren behilflich, den Wagen wieder hochzubringen, so daß der Fahrer mit seinem arg verbeulten Gefährt die Fahrt fortsetzen konnte. [8

— **Radfahrer Vorsicht!** Mit welcher Rücksichtslosigkeit mitunter einzelne Radfahrer die gesamte Straßenbreite für sich in Anspruch nehmen zu können glauben, beweist erneut ein Vorfall am Lehmbrink. Ein Radfahrer von auswärts fuhr in den Abendstunden den abschüssigen Lehmbrink hinunter und gefährdete einige Personen. 100 Meter weiter fuhr derselbe Radfahrer eine Frau an, die zu Fall kam und sich erhebliche Verletzungen, hauptsächlich im Gesicht, zuzog. Schlimmer erging es dem Radfahrer, denn er trug außer Hautabschürfungen einen Armbruch davon. [8

## Amt Detmold

**Heidenoldendorf,** 13. Nov. Wieder ein Einbruch. Unser Ort scheint augenblicklich bei dem Diebesgesindel in hohem Kurs zu stehen. Nachdem erst vor einigen Tagen mehrere Einbrüche ausgeführt waren, statteten in der letzten Nacht lichtscheue Burschen dem Bäckermeister Fr. Schnüll ihren unerbetenen Besuch ab. Einer der Täter öffnete die Ladentür mit einem Nachschlüssel, nachdem er vorher vergeblich versucht hatte, das Schloß aufzubrechen. Beim Oeffnen der Tür setzte sich die elektrische Klingelanlage in Bewegung und alarmierte dadurch die Hausbewohner, die schnellstens herbeieilten. Der Dieb suchte unter Mitnahme eines Brotes, das auf dem Ladentische lag, schleunigst das Weite. Er konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

**Orbke,** 14. Nov. Seinen 78. Geburtstag feiert morgen, und nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, am Montag, Herr Ziegler Mesch. Im Alter von 14 Jahren ist Herr M. als Ziegler in die Fremde gezogen. Ueber 40mal hat der alte Mesch sein Bündel geschnürt, um im Land der roten Erde für sich und seine Lieben den Lebensunterhalt zu verdienen. Lange Jahre ist der wackere Alte Mitglied des Kriegervereins. Auch heute noch ist er mit Herz und Hand bei der Sache. Wir wünschen dem Geburtstagskind noch einen sonnigen Lebensabend.

**Wehren,** 13. Nov. Treibjagd. Die hier am letzten Sonnabend veranstaltete Treibjagd fand bei ungünstiger Witterung statt. Trotzdem wurden von 14 Jägern 23 Hasen erlegt. Die Jagd fand zum größten Teil im Walde statt. Meister Reineke hielt sich jedoch verborgen. Abends fanden sich die Jäger in der Gastwirtschaft Hahn zu einem gemütlichen Schüsseltreiben zusammen. [14

**Bivitsheide,** 13. Nov. Hier ist jetzt auch ein Christlicher Verein junger Männer gegründet worden. Alle Männer und jungen Männer, die Freude am Worte Gottes, Spielen und Turnen haben, sind herzlich willkommen. Die Turn- und Spielstunden finden Sonnabends, die allgemeinen Vereinsstunden alle 14 Tage Sonntags statt. Erste Spiel- und Turnstunde am Sonnabend, 15. d. Mts., abends 6,45 Uhr, im Gemeindehaus. Die Vereinsstunde am Sonntag, 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, ist ebenfalls im Gemeindehaus. Es wird nochmals herzlich eingeladen.

**Hörste,** 11. Nov. Diebstahl. Ein Dieb benutzte den Kirmestrubel, um in das Gebäude des Leibzüchters Ostmann einzudringen. Dem unsauberen Burschen fielen 15 Glas eingemachtes Obst, 80 Eier und ein Korb mit Frühkartoffeln in die Hände. Wie wir hören, ist man dem Täter bereits auf der Spur.

**Augustdorf,** 13. Nov. Schattenseiten der Kirmes. Ein Händler hatte auf der Kirmes reichlich dem Alkohol zugesprochen und lud darauf in bester Laune einige Freunde zu einer Spritztour mit dem Auto ein. Später mußte er feststellen, daß ihm ein hoher Geldbetrag entwendet war. Der Täter ist inzwischen ermittelt. Weiter wurden in einem Saal ein Herrenmantel und ein Hut vermißt. Hier dürfte es sich aber um eine Verwechslung handeln. Die betr. Person wird gebeten, die irrtümlich mitgenommenen Bekleidungsstücke in der Gastwirtschaft Multhaupt abzugeben.

**Ellenkrug,** 13. Nov. Angefahren wurde vor einigen Abenden auf der Landesstraße Detmold—Lage in der Nähe des Ellernkruges der Schneidermeister S. Geise aus Losbruch. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß ein von Lage kommendes zweites Auto nicht abblendete. Der Angefahrene erlitt bei dem Sturz eine Verletzung des rechten Fußes. Er mußte mit einem Auto in seine Wohnung geschafft werden. Die Untersuchung zur Klärung der Schuldfrage ist eingeleitet.

## Amt Schötmar

**Ehrsen,** 12. Nov. Hühnerdiebstahl. In der Nacht zum 8. November wurden dem Landwirt Griemert von hier 7—8 große Hühner (Italiener) gestohlen. Von den Dieben, die wahrscheinlich mit den Tätern der aus vielen Orten des lippischen Westens gemeldeten Hühnerdiebstählen identisch sind, fehlt bisher jede Spur.

**Hollenstein,** 13. Nov. Ein unehrlicher Knecht entwandte seinem Arbeitgeber, Landwirt Buschmeier, zwei Herrenmäntel. Der Täter ist ermittelt worden.

**Lockhausen,** 12. Nov. Seine Angehörigen bedroht hat wiedermal der Konditor P. von hier. Er soll sich dabei so rabiat benommen haben, daß er schließlich von Polizeibeamten festgenommen werden mußte. Wie wir hören, ist er in die Anstalt Lindenhaus bei Brake gebracht worden, um ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

**Helpup,** 13. Nov. Gedächtnisfeier. Wie in den letzten Jahren, so soll auch in diesem Jahre am Totensonntag eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege Gefallenen stattfinden. Die Vereine der Kirchengemeinde Helpup, die sich an der Feier beteiligen wollen, werden gebeten, zu einer Besprechung am Sonnabend, 15. d. M., abends 8 Uhr, im „Alten Kruge" zu Helpup zu erscheinen. [0

## Amt Brake

**Bösingfeld,** 13. Nov. In unserem Bericht über die Sitzung der Gemeindevertretung am 7. Nov., in der das Urteil des Amtsausschusses Blomberg in der bekannten Angelegenheit bekanntgegeben wurde, wurde u. a. auch erwähnt, daß Herr Lehrer Wolf bei seinem Erscheinen mit Gelächter empfangen und später von Herrn Landrat Gruner gebeten sei, die Verhandlungen nicht zu stören. Wie unsere Nachfrage beim Landratsamt Blomberg ergab, sind diese Bemerkungen von unserem Berichterstatter wohl nicht richtig wiedergegeben worden. Das Gelächter beim Eintritt des Herrn Wolf ist darauf zurückzuführen, daß Herr Bürgermeister Heinert bei der Wiedergabe einer Unterredung mit Herrn Wolf gerade in dem Augenblick die Worte: „Guten Abend, Herr Wolf!" gebrauchte, als dieser in das Sitzungszimmer trat. Weiter ist die Bitte des Landrats Gruner an Herrn Wolf um Ruhe nicht als Zurechtweisung aufzufassen.

**Barenholz,** 13. Nov. Wieder auf freiem Fuß. Der wegen Meineides verhaftete B. ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

Als erste Hilfe sei zur Hand stets Traumaplast, der beste Wundverband. Zu haben in Apoth. u. Drog. in Pack. von 20, 25 u. 30 Pfg. an.

# Aus den Nachbargebieten

## Zu dem Bankzusammenbruch in Bad Pyrmont

**Der Direktor verhaftet.**

mc. **Bad Pyrmont**, 13. Nov. Zu dem bereits gemeldeten großen Bankzusammenbruch ist noch mitzuteilen, daß der Direktor der Pyrmonter Bank g. D., Schmutzer, heute verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Hameln zugeführt wurde. Der hiesigen Bevölkerung hat sich die größte Erregung bemächtigt, da durch die Veruntreuungen insbesondere kleine Leute ganz empfindlich geschädigt wurden. Die Städtische Sparkasse hat sich bereit erklärt, nach Möglichkeit die Geschädigten zu unterstützen bezw. denselben mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Sparguthaben belaufen sich auf ca. 250 000 RM. und die über Kontokorrent laufenden momentanen Guthaben auf etwa 125 000 RM. Man nimmt an, daß aus den Aktiven etwa 70—80 Proz. abgedeckt werden können.

*

## ... und in Petershagen

**Festnahme des Hauptschuldigen.**

wtb. **Minden**, 13. Nov. Der Geschäftsführer der Bank in Petershagen, bei der, wie bereits gemeldet, große Scheckschwindeleien aufdeckt wurden, der Bankbevollmächtigte Schwarze, konnte gestern verhaftet werden. Er wurde sofort in das Bielefelder Gefängnis eingeliefert.

*

## Wieder ein Erpressungsbrief an einen Pfarrer

mc. **Gütersloh**, 12. Nov. Nachdem erst kürzlich dem Amtsinspektor Laube in Beckum durch Jugendliche ein Erpressungsbrief zugestellt worden war, erhielt jetzt der katholische Pfarrer von Gütersloh ein ähnliches Schreiben, das von dem „Gelben Wolf" unterzeichnet ist. Der Pfarrer wird in diesem Briefe aufgefordert, 300 RM. unter einer bestimmten Chiffre postlagernd nach Gütersloh abzusenden. Falls er sich weigere, würde er den nächsten Tag nicht mehr überleben. Die Kriminalpolizei hat sich dieser Angelegenheit angenommen.

## Freiwilliges Notopfer statt neuer Steuern

mc. **Bielefeld**, 13. Nov. In der gestrigen Sitzung des Bielefelder Stadtparlaments legte der sozialdemokratische Abgeordnete Schreck einen Antrag vor, in dem die Stadtverwaltung gebeten wird, einen Aufruf zu einem freiwilligen Notopfer an alle Einwohner der Großstadt zu erlassen und über die Spenden öffentlich zu quittieren. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen fand ein Abänderungsantrag, die Worte „öffentlich zu quittieren" zu streichen, keine Mehrheit. Mit den Sozialdemokraten stimmten das Zentrum, die Kommunisten und die Nationalsozialisten für die ursprüngliche Fassung. Zum Schluß beschloß die Stadtverordnetenversammlung mit großer Mehrheit, die Abstimmung über die Steuervorlage zu vertagen.

*

## Um den Bau der Wesertalbahn

**Holzminden**, 12. Nov. Im hiesigen Bürgerverein wurde das Projekt der Wesertalbahn erneut eingehend behandelt. Regierungsrat Becker, Hameln, ging auf die Geschichte des Projekts ein, das die früheren braunschweigischen Regierungen nach anfänglicher Förderung bis heute sehr stiefmütterlich behandelt hätten. Jetzt habe sich der Reichsverkehrsminister entschlossen, Verhandlungen über die Finanzierung einzuleiten, aber auch dazu habe Braunschweig, auf dessen Gebiet 35 Kilometer der Bahn gegen 30 Kilometer auf preußischem Gebiet liegen würden, keine Erklärung abgegeben. Das Landesarbeitsamt Niedersachsen habe das Projekt als förderungsfähig anerkannt, wodurch die Finanzierungsgrundlage so günstig sei, daß 6 Millionen Mark, die Hälfte der Baukosten, von der Erwerbslosenversicherung getragen würden. Braunschweig und der Kreis Holzminden hätten im ganzen nur 1,6 Millionen RM. aufzubringen. Zu befürchten sei, daß, wenn Braunschweig nichts unternehme die Bahn auf der anderen Weserseite gebaut würde und an Holzminden vorbeigehe.

*

**Tödlich verbrüht.**

mc. **Bückeburg**, 12. Nov. Eine Frau war bei den Landwirt Wecke in Hessen mit dem Kochen von Rübensaft beschäftigt. Die Frau setzte sich, um auszuruhen, auf den Ofen und fiel dabei in die kochende Masse. Die Unglückliche trug so schwere Verbrennungen davon, daß sie kurze Zeit darauf starb.

## Vereins- und Versammlungskalender

Jungdeutscher Orden, Bataillon Lippe. Die Einheiten werden auf die Feier des 10jährigen Bestehens der Bruderschaft Bielefeld am Freitag, dem 14. Nov., abds. im „Kyffhäuser" hingewiesen. Anzug: Ordenstracht.

Lippischer Kunstverein E. V. Hauptversammlung 20 Uhr Lippischer Hof. Anschließ.: Kunstbetrachtung. Thema: Das Industriebild.

Detmold. Verein der Photofreunde. Heute abend 8½ Uhr, Zusammenkunft im Vereinslokal. Neue Wandermappe eingenommen. Aufnahmen für den internen Wettbewerb sind fällig.

— Kolonialverein. Morgen, Sonnabend, 20½ Uhr, im Lippischen Hof, Monatszusammenkunft.

Schönemark-Schwalenstein. Kriegerverein. Sonnabend, den 15. d. M., abends 7 Uhr, Versammlung im Kruge zu Schönemark. Erscheinen Pflicht.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Am Sonnabend, 15. Nov. nachm. 4 Uhr, Generalprobe im Heim. Am Sonntag, 16. Nov., abends 8 Uhr, bei Senge, Hochstraße, Bruderschafts-Konvent. Erscheinen ist Pflicht!

Augustdorf. Bürgerschützenverein. Sonntag, 16. d. M., 3½ Uhr, Schützenversammlung.

Lübbenhausen. Jungdeutscher Orden. Nächst Bruderabend am Sonnabend, 15. Nov. abends 7.30 Uhr.

## Aus den Lichtspielhäusern

**„Sinfonie der Berge".** Nur noch bis einschließlich Montag gelangt das sehenswerte Filmwerk „Sinfonie der Berge" Die Hellaen drei Brunnen im Modernen Lichtspielhaus zur Vorführung. Der atmosphärische Rahmen der immerhin interessanten Handlung ist der vom Rare-Gletscher gespeisten Grimsel-Stausee, der in einer Länge von 4 Kilometern 100 Millionen Kubikmeter Wasser aufstaut. 1500 Menschen und hunderte Maschinen arbeiteten an dieser 115 Meter hohen, 75 Meter dicken Staumauer. Der technische Eindruck in diesem Film ist ebenso großartig als impolanter Ortsatmosphäre wie das gewaltige Naturbild. Über hochragende verwegene Felskaskaden führt uns die vorbildliche Kamera, durch die phantastischen Bilder der Riesenseilbahn bis zum packenden MontageBilde der Bersonen und Perspektiven des Staudammbaues. Von amerikanischen Ausmaßen ist der große Sprengungsvorgang, um die im Innern der Berge verborgenen Wassermengen (unterirdische Quellen) an die Oberfläche zu bringen. Die Darstellung der Handlung beherrscht der eigenartige Charakterheld des Hochgebirges Luis Trenker, die bildschöne Betty Bird und Bories de Kas. Alles in allem: Eine künstlerische Spitzenleistung von überwältigender Wirkung. Ein interessantes, sehenswertes Beiprogramm füllen den Abend aus.

**„Das Donkosakenlied"** betitelt sich das Filmwerk, das ab heute nach seiner Detmolder erfolgreichen Aufführung in den Kammer-Lichtspielen Bad Salzuflen, hier jedoch in tönender Fassung zu sehen und zu hören ist. Die acht besten russischen Volkslieder traben diesen spannenden Film der Universal in die das große Rußland der Vorkriegszeit seine Seele hineinmeleat hat Allen voran die Ballade der „Zwölf Räuber", die auch der eigentliche Inhalt des Filmes ist. Das Rußland der Vorkriegszeit mit seinem Prunk und Wohlleben und als Gegensatz das rauhe Sibirien, wird dem Zuschauer gezeigt.

— Zentraltheater-Lichtspiele Lage. Das heutige Programm bringt das Filmwerk „Cuankali" das in allen Städten berechtigtes Aufsehen erregt hat. Dieser Film, dem das Bühnenwerk von Dr. med. Friedrich Wolf zum Vorwurf diente, rollt die Tragödie zweier junger Menschen um den § 218 ab. Unendlich viele geraten jährlich mit dem Paragraphen in Konflikt. Viele gehen durch Kurpfuschertum elend zu Grunde. So auch Hete, die Heldin des Films, die in Grete Mosheim die höchstmenschliche Darstellung findet. Die Umwelt des Berliner Nordens erlebt wahrhaftig und ohne Schminke. Die Wohnungsnot, das Frauen- und Kinderelend u. a.. sie schaffen soziale Szenen, die in keinem Augenblick unglaubwürdig werden und bis in die tiefste Seele erschüttern. Aufbauend auf das bekannte Theaterstück behandelt der Film den schweren und ernsten Stoff mit so viel Takt, Dezenz und künstlerischer Gestaltungskraft, daß er auf jeden Besucher den nachhaltigsten Eindruck hinterläßt. Voraus geht das beliebte Beiprogramm.

# Landes-Sport-Zeitung

## Westdeutscher Spielverband

**Gau Lippe**

**Amtliche Mitteilungen**

**Neue Termine**

**B-2-Klasse, Gruppe 2.**

30. 11. Entrup 2 — Lemao 3; Schiedsr.: Hoffmeister.
7. 12. Wendlinghausen 2 — Entrup 2; Schiedsr.: Hans Richter, Lemao.
14. 12. Brake 3 — Entrup 2; Schiedsr.: Tost, Lemao.

**Gruppe 2.**

30. 11. Heiden 3 — Wendlinghausen 2; Schiedsr.: Meister-Lage
7. 12. Hörstmar 2 — Heiden 3; Schiedsr.: Deiter-Brake. Waddenhausen 2 — Lage 3 Schiedsr.: Bergmann-Pivitsheide

**B-1-Klasse, Gruppe 2.**

7. 12. Barntrup 1 — Wendlinghausen 1; Schiedsr.: Thies, Leese Barntrup liefert Wendlinghausen ein Gesellschaftsrückspiel.

Es fehlt Bericht Bestorf 1 — Bötmannsiek 2 vom 2. 11.

**Gruppe 1.**

Da Horn trotz Aufforderung in den amtlichen Nachrichten sich nicht geäußert hat und in den Spielen gegen Schuckenbaum Leopoldshöhe und Hörste nicht angetreten ist, wird die 1. Mannschaft hiermit gestrichen. Das Spiel 16. 11 gegen Pivitsheide fällt aus.

**Liga-Reserve.**

Es fehlen die Spielberichte vom 2 11. Lemao — Detmold, vom 9. 11 von sämtlichen angesetzten Spielen, außer Lage — Lemao Ich ersuche nochmals die Platzvereine bzw die betr Schiedsrichter, für rechtzeitige Absendung an die betr. Gruppenleiter Sorge zu tragen. Am Dienstag nach dem Spiel sollen die Gruppenleiter den Bericht in Händen haben. Dies gilt für sämtliche Gruppen einschl. Jugend. Ho.

## Rausch-Hürtgen siegen

**Schluß des Berliner Sechstage-Rennens.**

Unter großer Beteiligung wurden gestern abend die letzten Runden im 24. Berliner Sechstage-Rennen gefahren. Noch in den letzten Stunden versuchte der „Sechstagekönig" Piet van Kempen durch energievolle Vorstöße das Spitzenpaar Rausch-Hürtgen zu erreichen, aber es gelang den verbissen kämpfenden Kölnern, die Spitze bis zum Schluß zu behalten. Am Vorabend hatte sich die Rennleitung gezwungen gesehen, die 28 Runden zurückliegenden Franzosen Lemoine-Peiz aus dem Rennen zu nehmen. Wenn man inbetracht zieht, daß schon vorher zwei amerikanische Mannschaften die Waffen strecken mußten, dann ist das Ergebnis für die deutschen Sechstagefahrer glänzend zu nennen.

**Das Schlußergebnis:** 1. Rausch-Hürtgen 137 Pkt. **Zwei Runden zurück:** 2. Piet van Kempen-Schön 342 Pkt. Vier Runden zurück: 3. Rieger-Kroschel 91 Pkt., 4. Manthey-Marzynski 164 Pkt. **Fünf Runden zurück:** 5. Krüger-Funda 250 Pkt. **Sieben Runden zurück:** 6. Dinale-Tonani 278 Pkt., 7. Ehmer-Tietz, 195 Pkt. **Zehn Runden zurück:** 8. Petri-Lehmann 199 Pkt.

Zurückgelegt wurden in 145 Stunden 3 313,280 km.

## Rapid-Wien Mitropacupsieger

**Aber Sparta gewinnt 3:2.**

Dem zweiten Entscheidungsspiel um den Mitropacup wohnten am Staatsfeiertag am Mittwoch auf der Hohen Warte in Wien über 25 000 Zuschauer bei. Rapid-Wien ging nach seiner guten Leistung in Prag, wo die Mannschaft im ersten Treffen die Sparta mit 2:0 besiegt hatte, als Favorit in den Kampf. Diesmal enttäuschten jedoch die Wiener ihre zahlreichen Anhänger und wurden von den Tschechen verdient mit 3:2 geschlagen. Da in diesem Falle der Sieger nach dem besseren Torverhältnis ermittelt werden mußte, ging Rapid mit 4:3 Treffern als glücklicher Gewinner hervor. Die Wiener haben damit als einzige Mannschaft zum zweiten Male in diesem Wettbewerb die wertvolle Trophäe errungen denn schon im Gründungsjahr 1927 gelang es ihnen im Pokalwettbewerb den ersten Platz zu besetzen.

## Sport in Kürze

**Gähring-Stuttgart** war auch bei seinem dritten Kampf in USA. erfolgreich und schlug in New York den Amerikaner Larocco derart überlegen, daß der Ringrichter in der dritten Runde den Kampf abbrach. Bei der gleichen Veranstaltung wurde der Dortmunder Hoya von dem unbekannten Pal Silvers über acht Runden nach Punkten besiegt. — Nonna Strickling konnte in seiner Heimatstadt Atlanta über den erheblich schwereren Arthur de Kuh nach zehn Runden nur überlegener Punktsieger werden.

**Die deutschen Reiteroffiziere** konnten beim New Yorker Reitturnier am Dienstag einen ganz großen Erfolg erringen. Sie gewannen die Entscheidung um die wertvolle Militär-Trophäe ganz überlegen mit 5½ Fehlern vor Amerika (10), Ungarn (16) und Irland (17¼) und konnten damit ihren Sieg aus dem Jahre 1928 wiederholen. Die deutsche Mannschaft setzte sich aus Frhr. v. Nagel auf Debo, Oblt. Momm auf Kampfacker und Oblt. Hasse auf Derby zusammen.

**Max Schmeling** unternimmt augenblicklich eine kleine Reise durch Europa. Der Weltmeister will in Begleitung seines Managers Joe Jacobs u. a. Budapest Wien, Paris, Nizza und Barcelona besuchen.

**Drei holländische Vormeister** gingen in Hamburg in den Ring. Der Amsterdamer Olympiasieger van Klaveren erreichte gegen den Berliner Cairon ein Unentschieden und mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Trollmann und van Vliet, während Tobeck einen sicheren Punktsieg über Bob Huizenaar buchen konnte.

**Sieben Trabrennpferde** wurden bei einem Stallbrand auf der Trabrennbahn Ruhleben in der Sonnabendnacht ein Opfer des Feuers. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr und des Stallpersonals gelang es nicht die Tiere zu befreien.

## Aus den Vereinen

**NSG. Görlitz.**

Da die Monatsversammlung am Sonnabend, dem 8. 11., wieder ausgefallen ist, findet diese nun bestimmt heute (Freitag, 14. 11.) statt. Es wird die Bitte an die Mitglieder gerichtet, pünktlich 8½ Uhr zu erscheinen.


Krügerol



Um schönes und reines Haar zu bekommen braucht man schon seit dreissig Jahren

**flüssiges Pixavon**

Pixavon eignet sich für jedes Haar, selbst für das hellste Blond.

Ein Fläschchen, das für 2–3 Waschungen reicht, kostet 50 Pfennige

In Pulverform, ausreichend für 1–2 Waschungen, kostet

**Pixavon-Shampoon 30 ₰**

Pixavon enthält „Pitral". „Pitral" tötet die Bakterien und Parasiten, durch die Haarkrankheiten verursacht werden können

**Pixavon** ist *ohne* umständliche Nachwaschung mit pulverisierten Säuren zu verwenden.

*Das seit 30 Jahren bewährte flüssige Shampoon heisst*

**„PIXAVON"**





# Mantel-Tage

**Preis-Abbau ohne Minderung der Qualität.**

**Wir wollen die Billigsten sein**

und diesen Beweis treten wir jetzt mit diesen Mantel-Tagen an. Vergleichen und prüfen Sie unsere Preise und versäumen Sie bitte nicht, unsere Fenster eingehend zu besichtigen. Jedes Angebot eine Höchstleistung, daher für Sie die günstigste Kaufgelegenheit.

| | |
|---|---|
| **Herren-Mantel** in der neuen Modefarbe und moderne Form | 25.- |
| **Herren-Mantel** mit Rundgurt aus tragfähigem Stoff | 35.- |
| **Herren-Mantel** in guter Verarbeitung und flottem Muster | 44.- |
| **Herren-Mantel** neues Fasson, mit angew. Futter und tadellosem Sitz | 54.- |
| **Herren-Mantel** für den verwöhnten Geschmack | 75.- |
| **Modell-Mäntel** aus besten deutschen wie englischen Stoffen ... von | 95.- |
| **Herren-Paletots** solide Formen in schwarz und marengo ... von | 35.- |

# Bettlage

Bielefeld



**Geschäfts-Eröffnung**

Allen Einwohnern von Retzen, Grastrup u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in Retzen ein

**Friseurgeschäft**

eröffne. Gestützt auf reiche Erfahrung bitte ich die verehrte Einwohnerschaft, mir das vollste Vertrauen entgegenzubringen und mein junges Unternehmen nach Kräften zu unterstützen.

**Hans Boecker, Friseur**
Retzen i. Lippe

*Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpässlich?*

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,5[illegible]

Zu haben in den nächstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel – C. Köhler, Lange Str. 47 — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10 — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oerlinghausen C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus. — Bösingfeld Apotheke Dr. J. Kobbe. — Blomberg: Aug. Schröder. (11760)

**Verdienst**

wird Damen u. Herren durch Uebernahme ein. Verteilungsstelle mein. beliebten (12784

**Reka-Kaffees**

geboten. Angebote an

**Rudolf Reymer**
Hamburg-Altona
Eulenstraße 95

**Putzfrau**

gesucht für Freitag- u. Sonnabendvormittag

Frau Anna Ernsting
Lagesche Straße 67
Ecke Klüter Straße

**Jung. Mädchen**

für Büro, das etwas Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Nachfragen unt. Nr. 12814 in d. Geschst. d. Lbdtg.

Jung. Mädchen sucht

**Beschäftigung**

i. Haush. f. halbe Tage. (Nähkenntn. vorhand.) Schr. Ang. u. Nr. 12793 an d. Geschst. d. Lbdtg.

**Nähmaschinen**

Einige zurückgesetzte fabrikneue Versenk- u. Kastenmaschin. hat weit unter Preis abzugeben

**C. Thomas, Exterstr. 9**

**Landhaus**

modern, 6—8 Zimmer, mit 3—6 Morgen Land, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 1102 an die

Annoncen-Expedition
**Jak. Vowinckel**
Bielefeld

**5-Zimmerwohnung**

m. gr. Balkon u. evtl. Garten zu vermieten. Haltest. d. Straßenbahn. Daf. ein gebr. Waschkessel zu kaufen gesucht.

Hiddesen Nr. 19
Schöne, geräumige

Ein Herr, Lipper 50 J. alt, aber äußerst rüstig, von guter Erscheinung, u. ohne jegliche schlechte Eigenschaft., üb. 100 000 RM bar, sucht die Bekanntschaft einer Dame ohne Anhang, evtl. zw.

**Heirat**

zu mach. Bedingungen: evtl. oder luth., guter Charakter gute Figur, heiteres Wesen. Ehrlich gemeinte Anträge mit Bild und Einzelheiten unter Nr. 12772 an die Geschst. der Landesztg. Keine Agenten. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

**Wohnhaus in Detmold**

Marienstraße 26, bestehend aus 2 abgeschl. Etagen u. Mansardenwohnung von je 5 Räumen und Zubehör u. schön. Obst- u. Gemüse-Garten, unt. günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen — 2 Wohnungen sind sof. beziehbar. Näheres zu erfragen: (12768

**H. Bastian**
Arminstraße 22

**Wohnung**

4 Räume zum 1. Dez. zu vermieten (12719
Detmold, Exterstraße 2
Ab 1. Dezember

2 Zimmer, leer oder möbl., 1. Etg., Dampfheiz., Balkon, in Oldenhesen. Nähe „Frische Quelle" sof. zu verm. Schr. Ang. u. Nr. 12770 an d. Geschst d. Lbdtg.

Leeres Zimmer als

**Büroraum**

i. Stadtmitte Detmolds zum 1. 1. 31 gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12797 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Wollen Sie schnell und diskr. heiraten, wenden Sie sich vertr. an Fr. H. Rodewald, Hannover, Bürgerstr. 1. Kein Vorschuß. L. Verm.-Ges.

**Laufwerke**
**Tonarme**
**Schalldosen**
**Zugfedern**
**Nadeln**
f. Sprechapparate
Musikhaus
**Ackermeier**
Lemgoer Straße 8

**Hühneraugen**

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401

**Herm. Lindau**
Detmold Krummestr 9

**Bei schriftlichen Offerten**

empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigefügter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr

**Lippische Landeszeitung.**

RIDER HAGGARD



**Der Zauberer im Sulu-Lande**

*Ein Abenteurer-Roman aus dem Süden des schwarzen Erdteils. Phantastisch-mystische Erlebnisse eines Kolonialengländers mit Zulus und Mantel-Pavianen, mit Regenmachern und Feuertod-Zauber! Als neuestes gelbes Ullsteinbuch für 1 Mark erhältlich*

in der
**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**



Weihnachtsgeschenk 100 Gr. versilberte

**Besteck-Garnitur**

mit mass rostfreien Klingen. Sehr schön, ganz schweres Rokokomuster, fabrikneu mit 50jähr. Garantiesch., ganz bedeutend unter Preis für RM. 100.— gegen bar zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter Nr. 12795 an die Geschst. der Landesztg.

Gut eingeführter

**Vertreter**

von Bielefelder Kaffee-Großrösterei, Malz- u. Kornkaffeefabrik, für d. Bez. Horn-Bad Meinberg und weitere Umgegend gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 12785 an die Geschst. der Landesztg.

Suche für sofort oder 1. Dezember ein nettes, freundliches junges

**Mädchen**

für Hausb. u. Geschäft. Gehalt nach Uebereink. Schr. Offert. unter Nr. 12811 an d. Geschst. der Landeszeitung

# Waren Sie schon im Total-Ausverkauf bei Erda, Detmold?

Alle Waren sind gewaltig herabgesetzt.

Noch immer reichhaltige Auswahl.

Kommen Sie bald!

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

## Jetzt sparen Sie Geld!

Erda Detmold

Das Haus für Damen-Konfektion

---

**Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen**

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (157

Besichtigung ohne Kaufzwang!

---

**Electrola-Neuaufnahme**

**Regimentsmarsch der 55er**

auf Schallplatten

Musikhaus Ackermeier Lemgoer Str. 8

---




**flüssiges Bohnerwachs**

das seit 30 Jahren glänzend bewährte und von einsprüchsvollen Hausfrauen bevorzugte Reinigungs- und Poliermittel

für Parkett, Linoleum, Marmor, Möbel, Steinholzfußböden etc.

Cirine-Werke, Chemnitz

zu haben in allen einschlägigen Geschäften bestimmt bei folgender Firma:

F. Biedenfeldt, Farben, Lacke, Lange Straße 62

---

Statt Karten

Willi Köhne

Lieschen Köhne

geb. Hölting

Vermählte

Forsthaus Kirchberg — Schieder

---

**Todesanzeige**

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel, der Invalide

**Fritz Dröge**

im Alter von 75 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Johanne Dröge und Kinder

Bad Salzuflen, Grastrup, 13. Nov. 1930 Ahornstr. 116

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. November, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause in Grastrup Nr. 6 nach dem Friedhofe an der Rudolf-Brandes-Allee statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

---

**Danksagung**

Statt Karten

Für alle Beweise inniger Teilnahme bei dem so unerwarteten Tode meines lieben Mannes sagt herzlichen Dank im Namen aller Hinterbliebenen

Minna Hartmann geb. Schütte

Lage, den 13. November 1930

---

## Steuerzahlung in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1. die Entschuldungssteuer f. Monat Okt. 1930.
2. Grundvermögensteuer, Kanalbenutzungs-, Straßen-Reinigungsgebühren, Hunde- und Fahrzeugsteuer für 3. Viertel des Rechnungsjahres 1930

Ab 16. November werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Die Ermäßigung der Straßenreinigungsgebühren wird verrechnet für die letztfällige Rate, bzw. die am 15. Februar 1931 fällige Zahlung für das 4. Viertel. Berichtigung der Steuerbescheide erfolgt während der Kassenstunden auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses.

Detmold, den 7. November 1930.

Der Stadtrat.

---

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Bd. 20 Bl. 952 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Hugo Preyer in Detmold eingetragene Grundbesitz, nämlich: Parzelle 185/22, Kartbl. 22, Hofraum, „an der Elisabethstr.", Parzelle 187/23, Kartbl. 22, Garten, „an der Elisabethstraße", Parzelle 305/22, Kartbl. 22, Hofraum, „an der Elisabethstr.", Parzelle 304/18, Kartbl. 22, Garten, „an der Elisabethstraße", in Größe von zusammen 16,06 a mit 3,16 ℳ R.-Ertrag nebst den darauf errichteten Gebäuden: Wohnhaus, Laden etc. Hinterhaus und Schuppen mit 1545 ℳ Mietwert

**am 1. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden.

Detmold, den 2. Oktober 1930.

Das Amtsgericht I.

---

## Zwangsversteigerung

Am Montag, dem 17. Nov., vorm. 9½ Uhr, kommen in Calldorf öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Rinder, div. Schweine, 1 Chaiseumagen, 1 Kredenz, Teppich, Flurgarderobe, 2 Schlafsim., 1 Doppelflinte usw.

Treffpunkt: Wirtschaft Dannhäuser. (12818

Hohenhausen, 13. November 1930.

Wilshöfer, Obergerichtsvollzieher.

---

## Kauft Kaul's Kaffee!

Hervorragend im Geschmack

Pfd. 3.60 3.40 3.20 2.80 2.20

J. Kaul, Detmold

Lagesche Straße 1

---

**Hausmacher! Lipp. Fleisch- u. Wurstwaren**

eigener Schlachtung, in 30 jähriger anerkannter Güte. Spezialität täglich frische Bratwurst sowie feinst. Aufschnitt empfiehlt (11278

**A. Wortmann**

Fernruf 3209 Detmold Verkaufsstand auch auf dem Wochenmarkt.

---

Nur das Gute bricht sich Bahn, **Biepers Würstchen** allen voran.

---

**Hausmacher-Leber- u. Blutwurst**

Pfd. 80 Pf (beste Qualität), fetter Speck, 90 Pf., schnittfeste Dauerw., 1.80, Thüringer Mett, 1.20 Ia Aufschnitt wie bekannt. Expreß gemachte Rindswurst 50 Pf.

Ernst Brand Lemgoer Straße 6

---

Zum Grünkohl

**mageres Rauchfleisch und Kohlwurst**

(rein Schweinefleisch)

ferner billiges

**Bratfleisch**

Fritz Schling

---

## Wild

im Anschnitt, Hasen sowie alle Arten

## Geflügel

kaufen Sie am best. in

**Wildhandlung Kottmann**

---

Heute abend ab 6 Uhr wieder frische

**Rollbratwürstchen**

in bekannter Güte.

G. Bockmann Krumme Straße

---

Bahnhof Detmold abholbar, Sonnabend, 8 bis 11 Uhr, prima

**Futterkartoffeln**

Saat u. Speise, 12 bis 5 Uhr, dasl. Bahnhof Lemgo: 1—5 Uhr, dasl. Bhf. Schötmar: Montag, 1—5 Uhr, dasl. Bhf. Horn-Bad Meinberg. Frühzeitige Vorzugspreise. Autolieferung überall hin. (12768

Wortmann, Fernr. 2230

---

## 4 PS Citroën

billig abzugeben.

Bielefeld, Schlicht. 224

---

Sofort zu verkaufen tadelloses, fabrikneues

**Triumph-Motorrad**

500 ccm, m. elekt. Licht u. allen Schikanen, weg. Wagenbeschaffung

Lehrer Bülscher Bilferbeck

---

Suche einen 3 PS-

**Drehstrommotor**

Langsamläufer, gebr., 220/380 V. zu kaufen. Schriftl. Offert. unter Nr. 12805 an d. Geschst. der Landeszeitung.

---

**Preisabbau!**



Diese Woche, so wie fein, kauft man bei C. Stecker Nachf. (H. Hellemann) prima ia., dickf. Kalbf. u. Wurstwaren ein Pfd. von 30 bis 70 Pf.

Frische Braunschweiger

Der Weg lohnt sich.

Meierstr. 16 Tel. 2447

---

**Achtung!**



Allerbestes, dichtestes

**Fohlen (2jährig)**

sowie M Wurstwaren von demf. im Ausschnitt

**Liebermann**

Roh-Schlachtermeister Freilagerstraße 4

Der Name steht für Qualität!

---

**Nähерin**

sucht Kundschaft, geht auch ins Haus, pro Tag 2,50 Mark. Detmold, Thorenstraße 14/I

---



**Ausnahme-Angebot!**

Vom 14. 11. bis 22. 11. stellen wir ca.

**100 schwere Winterulster Paletots**

mit Samtkragen

zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf!

Ferner: Wetterfeste

**Windjacken**

**Loden-Joppen**

**Loden-Mäntel**

**Gummi-Mäntel**

---

**Preis-Abbau!**

500

**Herren-Hosen**

Sonntagshos. v. 10.- an

Arbeitshos. v. 2.50 an

Breecheshos. v. 6.- an

Knickerb.-Hos. v. 9.- an

---

Günstigst. Gelegenheit zu billigem Einkauf!

**Handel- und Industrie-Bedarf**

K.-G., Detmold

jetzt Lange Str. 13

---

Einige sehr gute, gebr.

**Pianos**

mit voller Garantie und ein

**Harmonium**

blond, billig abzugeben

**FESTING**

Bielefeld

---

Jede Woche frische

**Knick-Eier**

billig

Milch ● Sahne ● Käse

Eier an Wiederverk.

**Molkerei-Geschäft Krumme Str. 40**

---

**Pivitsheide!**

Sonntag, 16. November 1930

**Großer Sängerball**

bei Barkemeier (Eichenkrug)

Anfang 4 Uhr — Ia Musik

---

**Männer-Gesangverein „Harmonie" Remmighausen**

Zu dem am Sonntag, 16. d. M., stattfindenden

**Herbst-Konzert**

mit nachfolgendem Tanz im Saale des Gastw. Sianes ladet freundlichst ein Der Vorstand

Konzertbeginn 4 Uhr — Tanz ab 6½ Uhr

---

## Eisenacher Geld-Lotterie

Ziehung am 5. und 6. Dezember 1930

**Hauptgewinne:**

**10000 RM.**

**2000 RM.**

**1000 RM.**

Lose zu RM. 1.— (Porto und Liste 40 Pf., Nachnahme teurer! — Zu beziehen durch die

**Lippische Rundschau, Bad Salzuflen**

---

Anerkannt 1. Absaat, Saatsortierung

**Erdgold und Odenwälder**

heute bis 3 Uhr Bahnhof Detmold. Ab Lager empfehle gleichzeitig Holl. Erstlinge, Original u. 1. Absaat, Tafelkönigin, Atlanta, Juliniieren und 1. Absaat, Tafelkönigin, Atlanta, Julinieren u.

Ed. Boat, Arminstraße 59 :: Telefon 2907

---

Soeben erschien:

**FÜRST BÜLOWS Denkwürdigkeiten**

BAND I

Fürst Bülows „Denkwürdigkeiten" können die aufschlußreichsten Erinnerungen seit Bismarck genannt werden. Bülows Persönlichkeit, was er zu sagen hat, und wie er es zu sagen versteht, sichern ihnen bleibende Bedeutung als Quelle für die Erkenntnis der letzten Jahrzehnte deutscher Geschichte. Der soeben erschienene erste Band umfaßt die Zeit von der Berufung zum Staatssekretariat bis zur Marokkokrise und kostet in Ganzleinen 17 M, broschiert 14 M.

Das Werk ist zu haben

**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**

---

# Natur-Blume

MARGARINE die Wunderfeine

für den Deutschen Haushalt

½ Pfd. nur 40 Pfg.

Trustfrei

WESTFÄLISCHE SÜSSRAHM-MARGARINE UND PFLANZENBUTTER-FABRIK WILHELM LINDEMANN A.G. DOBERG bei BÜNDE i/W.

---

**Landestheater**

Freit., 14. N., 19.45 U. Letztes Gastspiel **Melitta Leithner**

**Sappho**

Sonnt., 16. N., 19.45 U. Schwank-Erstaufführ.

**Der Mustergatte**

Mont., 17. N., 16.30 U.

**Schneewittchen**

---

**Textbuch** zu Grillparzers **Sappho**

Preis 40 Pf. in der Bücherst. d. Meyerschen Hofbuchhandlung

---

**Lichtspielhaus** Detmold, Lange Str. 74

Bewundernswert ist das gewaltige, einzigartige Filmwerk

**Sinfonie der Berge**

Die 3 heilig. Brunnen) mit den berühmten Darstellern Luis Trenker, Betty Bird, S. de Fas

Bis einschließl. Montag tägl. 4.15 6.30 8.15 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

---

**Café-Restaurant H. Klinge**

Hornsche u. Gartenstraße Ecke

Heute, Freitag, 15. Nov.

**Ehren- und Abschieds-Abend**

der beliebten Hauskapelle **„Purwino"**

---

**Restaur. Wehrenbagen**

Sonnabend, 15. Novbr. abends 8½ Uhr

**Preisskat**

---




---

# Vereinigte Lichtspiele

**Kammer-Lichtspiele** Bad Salzuflen, Lange Str. 63, Fernruf 2394

Freitag bis einschließl. Montag

**Hans A. v. Schlettow**

bekannt a. d. Film „Wolga, Wolga"

**Lien Deyers**

in dem 10aktigen Universal-Großfilm

**Das Donkosakenlied**

Nach d. Ballade „Die zwölf Räuber". 10 Akte Regie: G. Asagoroff

Ferner wirken mit: Fritz Greiner, Bertha v. Walther, Hugo Werner-Kahle, G. H. Schnell, Iwan Kowal-Samborski, Fritz Kampers, Otto Kronburger u. a.

Im Beiprogramm: Die Lustspiel-Groteske in 2 Akten

**Georg hat den Tanzfimmel**

und den interessanten Kulturfilm

**Meerschaum-Verarbeitung**

**Emelka-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten: Wochentags: 3.15 Uhr abends, Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

**Zentraltheater-Lichtspiele** Bergstr. 7, Lage i. L., Tel. 936

Freitag bis einschließl. Montag

**Grete Mosheim**

in dem überall aufsehenerregenden Film

**Cyankali**

nach dem Bühnenstück von Dr. med. Friedrich Wolf.

Buch und Regie: Hans Tintner

In den Hauptrollen: Grete Mosheim, Margarethe Kupfer, Josefine Dora, Else Heller, Herma Ford, Louis Ralph, Nico Turoff, M. Anderlen, Paul Henckels, Herm. Valentin, Alexander Murski u. a.

Mit „Cyankali" rollt eine Frage des Heute auf die hineinpackt in die bedrückende Not des Menschen unserer Tage die Anklage erhebt und zum Kanal des Kampfes wird.

Ein Film der — Menschlichkeit.

Im Beiprogramm: Die beiden Lustspiel-Zweiakter

**Glänzende Tischgenossen** und **Die beiden Johns**

**Emelka-Auslandswochenschau**

Beginn der Vorstellungen 3.15 Uhr, Sonntags 4.15 5.30 8.15 Uhr

---

# Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 — Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

## Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 15. d. M. nachm. 1 Uhr, sollen die nach der Gastwirtschaft Schuckmann in Wüsten geschafften Gegenstände

1 Frisiertisch, 1 Plüschteppich, 3 Stühle mit Lederpolster, 1 Klubsessel und 1 Nähtisch, alles gut erhaltene Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden

Wüsten, den 13. November 1930.

Dickwisch Vollziehungsbeamter.

---

## Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 15. November 1930, 14 Uhr, sollen in Papenhausen

**2 Schlachtschweine (je ca. 200—250 Pfd.)**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Treffpunkt: 10½ Uhr Autobushaltestelle

Führens, Gerichtsvollzieher in Bad Salzuflen

---

## Betr. Steuerzahlung

Bis zum 15. M. sind folgende Steuern und Abgaben fällig: Gebäudeentschuldungssteuer, Grundvermögensteuer, Kanalgebühren, Hundesteuer sowie Schulgelder. (1275

Nach diesem Zeitpunkt entstehen für die Säumigen Kosten.

Bad Salzuflen, den 14. November 1930

Der Stadtrat.

---

Durch Uebernahme ein. Vertretung meiner Erzeugnisse können Sie ohne Branchekenntnisse

**viel Geld**

verdien. Kapital nicht erforderl. Katalog usw. kostenlos (1277

Schilderfabrik K. E. Müller, Erbach Westerwald

---

**3-4 Zimmerwohnung**

in ruhiger Lage, Nähe des Postamtes bei Detmold, z. 15. d. M. oder später an Alleinmieter abzugeben. (Wasserleit. u. elektr. Licht vorh.) Preis pro Mon. 35 M. Schr. Anz. u. Nr. 1278 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

---

## Aufruf

für eine freiwillige Nothilfe in der Stadt Bad Salzuflen.

Zur Linderung der großen wirtschaftlichen Not des bevorstehenden Winters, von der insbesondere unsere Arbeitslosen und ausgesteuerten Erwerbslosen, die Alten und Erwerbsunfähigen, die Sozial- und Kleinrentner sowie alle sonstigen Hilfsbedürftigen betroffen werden, hat sich im Rahmen der „freiwilligen Landeshilfe" für die Stadt Bad Salzuflen ein Ausschuß gebildet, der sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Sammlungen die Mittel für eine Nothilfe in der Stadt Bad Salzuflen aufzubringen.

Die hiesigen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, und zwar des Vaterländ. Frauenverein, die Arbeiterwohlfahrtspflege, der reformierte Frauenhilfsverein, die luther. Frauenhilfe und der Elisabeth- und Mütter-Verein der katholischen Gemeinde haben die Durchführung der Sammlung übernommen. Die Sammlung soll sich nicht nur auf bares Geld, sondern auch auf Lebensmittel aller Art, Kleidungsstücke, Schuhzeug, Brennmaterial usw. erstrecken. Mitglieder der vorstehend genannten Organisationen werden in nächster Zeit mit der Sammeltätigkeit beginnen. Es wird gebeten, sämtliche Spenden in die Sammellisten eingetragen. Die Listen sind mit dem Siegel des Stadtrates und die Sammelpersonen ausserdem mit einem auf ihren Namen lautenden besonderen Ausweis versehen. Geldbeträge können auch unmittelbar bei der hiesigen Stadtsparkasse oder Stadtkasse auf das Konto „Nothilfe der Stadt Bad Salzuflen" eingezahlt werden.

Die Verteilung erfolgt von dem Ausschuß für die städt. Nothilfe gemeinschaftlich mit dem städt. Fürsorgeausschuß. **Die Spenden kommen restlos den Salzufler Hilfsbedürftigen zugute.**

**Wir bitten alle Besitzerunsdreise, diese Notstandsaktion nach Kräften zu unterstützen, da die Mittel der öffentlichen Fürsorge zur Behebung der Not bei weitem nicht ausreichen.**

Bad Salzuflen, den 13. November 1930.

Der Ausschuß für die Nothilfe der Stadt Bad Salzuflen:

Der Stadtrat. Vaterländischer Frauenverein. Arbeiterwohlfahrtspflege. Reformierter Frauenhilfsverein. Lutherische Frauenhilfe. Elisabeth- und Mütter-Verein der kathol. Gemeinde.

---

WIPPERMANN'S **Lipper Korn** rein gebrannter Korn F. W. Wippermann Lemgo

---

**Wieder 11¼ Millionen für Eigenheime**




722 deutsche und österreichische G.d.F.-Bausparer erhielten am 17. September 1930 RM. 11¼ Millionen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen sowie zur Hypothekenablösung; in 5¾ Jahren 10134 G.d.F.-Bausparer insgesamt 153 Millionen Reichsmark.

Für jedermann unkündbare Darlehen zu 4% Zins mit Lebensversicherungsschutz nach Erfüllung der Sparverpflichtung. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. 3 bei der ältesten und erfolgreichsten Bausparkasse

**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**

Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg

Geschäftsstelle Hannover, Königstr. 25, Telefon 24143

# Scharnhorst

Von Geh. Rat von Priesdorff (Charlottenburg).

Vor 175 Jahren, am 12. November 1755, wurde der große Reorganisator der preußischen Armee, in Bordenau (Hannover) geboren.



In seiner Biographie über Scharnhorst sagt Max Lehmann am Schluß der Lebensbeschreibung über seinen Helden: „Unter den großen Wohltätern des menschlichen Geschlechtes gibt es solche, welche die Vollendung des Werkes, das den Inhalt ihres Lebens ausmachte, geschaut haben. Andere sind vor der Zeit abberufen worden: diese aber haben immer Sorge getragen, daß Jünger zurückblieben, die das Unvollendete vollendeten." Treffender kann die Tragik, die im Leben Scharnhorsts liegt, nicht gekennzeichnet werden.

In kleinen Verhältnissen aufgewachsen, erst in schaumburg-lippischen, dann in hannoverschen Diensten trat Scharnhorst 1801 in preußische Dienste. Wie einen Stein, einen Gneisenau zwang auch ihn der Staat Friedrichs des Großen in seinen Bann. Gegen alle Anfeindungen, die dem „Landfremden" gerade von seiten des überalterten, zurückgebliebenen Offizierkorps nicht erspart blieben, gegen die Abneigung seines Königs setzte er sich durch, und als die preußischen Fahnen vor den Adlern Napoleons bei Jena und Auerstedt in den Staub sanken, da schlug seine Stunde. Nun wurde das Genie in schweren Kämpfen Wegbereiter einer neuen Zukunft: Der Schöpfer der allgemeinen Wehrpflicht, der großen Erziehungsschule Preußen-Deutschlands, trug seinen Namen mit ehernen Lettern in das Buch der deutschen Geschichte ein. „Wer sein Ziel aus den Augen verliert, kommt in Gefahr, sich zu verirren," ruft er seinen Freunden Gneisenau und Boyen zu, als diese, halb verzweifelnd an der Zukunft Preußen den Rücken kehren. Scharnhorst blieb, er blieb auch, als er auf Druck Napoleons seiner Stellung enthoben wurde und von seiten Rußlands glänzende Angebote erhielt. Dann kam die Erhebung 1813, die Stunde, da die Saat, die er gesät, aufgehen sollte. — Da greift das Schicksal mit rauher Hand ein: in der ersten großen Schlacht erhält er die Todeswunde. In den drei Schlesischen Kriegen waren über 50 Generale auf dem Felde der Ehre geblieben, im Feldzug 1806/7 acht, im letzten Weltkriege 60; die Befreiungskriege 1813/15 forderten unter den preußischen Generalen nur ein Opfer: Scharnhorst. — Das ist die tiefe Tragik, die in dem Leben und Wirken dieses deutschen Helden liegt.

Unsere heutige ernste Zeit, die wir durchleben müssen, hat so ungeheuer viel Aehnlichkeit mit jenen Jahren 1806/12. Wieviele deutsche Männer, die den Glauben an die Zukunft des deutschen Vaterlandes im Herzen trugen und, sei es im Rampenlicht der Oeffentlichkeit, sei es in aller Stille für den deutschen Ostermorgen arbeiteten, sind in den letzten Jahren ins Grab gesunken, ohne den Aufstieg erlebt zu haben. Wahrscheinlich werden wir Aelteren alle ein gleiches Schicksal haben, innerlich dem Scharnhorsts verwandt. Das darf uns nicht abhalten, in stiller, entsagungsvoller, ruhiger Arbeit gleich wie er, auch wenn es die Masse nicht merkt voll innerem Pflichtgefühl dafür zu arbeiten, daß unsere Jugend und unsere Kinder wieder ein glückliches, freies, starkes deutsches Vaterland sehen.

Das Volk, das seine großen Männer im Unglück vergißt, ist reif zum Untergang. Deshalb wollen wir dafür sorgen, daß die Persönlichkeit Scharnhorsts immer wieder im Volk bekannt wird, im Sinne des Freiheitsdichters Max von Schenkendorff:

„Keiner war wohl treuer, reiner,
Näher stand dem König keiner —
Doch dem Volke schlug sein Herz.
Ewig auf den Lippen schweben wird er,
Wird im Volke leben —
Besser als in Stein und Erz."

## Ein modernes Marterl

In der Umgebung von Regensburg wurde kürzlich ein Landwirt vor seinem Hause, das an einer unübersichtlichen Kurve liegt, von einem Motorradfahrer umgerissen und verletzt. Zur Warnung hat nun der Bauer neben seinem Hause einen Marterstein errichtet. Das Bildstöckl zeigt einen Fußgänger, der von einem Motorradfahrer überfahren wird. Darunter steht der Vers:

„O Wanderer, sei du der G'scheiter,
Und weich ihm aus, dem Schnauferlreiter!"

# Die „Abrüstung" der anderen



Ein amerikanisches Großbombenflugzeug nimmt eine Bombe von 2000 Pfund Gewicht an Bord. Im Kreis: Die furchtbare Sprengwirkung der Bombe.

Immer furchtbarere Zerstörungsmittel erdenkt die Kriegstechnik trotz aller Abrüstungsreden in allen Ländern. Unser Bild zeigt die Verladung einer Riesenbombe auf ein amerikanisches Flugzeug. Diese Bombe hat eine Zerstörungswirkung auf mehr als 1,5 Kilometer im Umkreis, d. h. daß durch einen einzigen Abwurf eine kleinere Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden kann.

# Kinnhaken gegen Selbstmord

## Ein zweiter Fall Amlinger

Selbstmörder scheinen manchmal auch zu denken, daß man es sich nicht bequem zu machen braucht, wenn es auch unbequem geht. Lehrt doch die Chronik der Selbstmorde, daß die Lebensmüden zuweilen auf die seltsamsten Methoden verfallen, ihrem Dasein ein Ende zu bereiten. Vor kurzem hat sich in Australien ein Selbstmordversuch ereignet, der wegen seiner Begleitumstände und der Harmlosigkeit seines Ausgangs nicht eines gewissen humoristischen Beigeschmacks entbehrt. Die Sache erinnert etwas an den Fall Amlinger der allerdings tragischer auslief. Da fand sich auf dem Flugplatz von Sidney eines Tages eine sehr hübsche und gut gekleidete junge Dame ein, die ihre Flugkarte löste, das bereitstehende Flugzeug bestieg und ihren Platz neben dem Piloten, der mit seinem hübschen Passagier zunächst sehr zufrieden war, einnahm. Als nach halbstündigem Flug die Maschine einige hundert Meter über dem Erdboden kreiste, sah der Pilot plötzlich zu seinem Befremden, daß seine schöne Passagierin sich an der Benzinleitung zu schaffen machte. Anscheinend wollte sie den Hahn, der die Benzinzufuhr regelt, schließen, was zu einem Stillstand des Motors und womöglich zu einem Absturz des Flugzeuges geführt haben würde. Der Pilot setzte sich energisch mit seiner leichtfertigen Fahrtgenossin auseinander und es glückte ihm auch, sie von ihrem Vorhaben zurückzuhalten. Eine halbe Stunde später bemerkte der Pilot zu seinem Entsetzen, daß nunmehr seine Begleiterin etwas energische Anstalten traf, irgendeine Katastrophe herbeizuführen. Sie sprang auf den Sitz und versuchte, sich über die Brüstung des Flugzeugs in die Tiefe zu stürzen. Der Pilot versuchte sie zunächst mit der einen Hand zurückzuhalten. Als er feststellen mußte, daß seine Begleiterin nicht zur Vernunft zu bringen war, versetzte er ihr kurzerhand geistesgegenwärtig und wohlgezielt einen heftigen Kinnhaken, der die Frau zwar nicht zur Vernunft, aber in eine Ohnmacht versetzte, die ihr vor der Hand wenigstens die Lust zu ihren akrobatischen Kunststücken nahm. Eine Ohnmacht geht aber vorüber und noch vor Beendigung des Fluges kam die Unentwegte wieder zur Besinnung, was ihr sofort Veranlassung gab, wieder auf den Sitz zu springen, um sich in die Tiefe zu stürzen. Mit der gleichen Entschlossenheit wie vorher empfing sie daher von der Faust des Piloten einen zweiten Kinnhaken, der den normalen Gleichgewichtszustand nicht nur des Flugzeuges, sondern auch des Piloten und seiner sympathischen Begleiterin herstellte. Um weitere Selbstmordversuche der Passagierin zu verhüten, hielt es nun der Pilot für das Beste, möglichst schnell zu landen. Er setzte sein Flugzeug auch glatt auf den Erdboden nieder und überantwortete seinen Fluggast der Rettungswache, die sich des Falles sofort annahm und ausschließlich auch die junge Dame soweit brachte, bis heute wenigstens auf weitere Versuche, ihrem Leben ein Ende zu machen, zu verzichten.

**Ein schwerer Fall**

# 340 Pfund auf der Anklagebank

## Die Angeklagte zu korpulent für Prozeß und Strafvollzug

Die Göttin der Gerechtigkeit hat seit alten Zeiten eine Binde vor den Augen. Das ist nicht nur juristisch praktisch, sondern auch bisweilen ästhetisch nützlich, wie der folgende Fall beweist:

Eine biedere Berliner Bürgerin, nennen wir sie Adelheid F., beschäftigt seit langem die Gerichte. Sie hat die Angewohnheit, zu Hause die Vor- und Nachmittage an einem Telephonapparat zu verbringen und von Zeit zu Zeit Geschäftsleute anzuläuten und bei ihnen kleinere und größere Bestellungen zu machen. Wenn die Waren ins Haus geschickt werden, nimmt sie diese alle freundlich entgegen. Die Bezahlung der Rechnungen aber unterbleibt meistens.

Da auch der Mann mehrfach öffentlich erklärt hat, für die Schulden seiner Frau nicht aufzukommen, sind die Lieferanten meist die Betrogenen. Bereits in 26 Fällen haben sie Strafanzeige gegen Frau Adelheid gestellt. Die Gerichte pflegen in ähnlichen Fällen nicht viel Federlesens zu machen. Bei Frau Adelheid stoßen sie aber auf einen selbst für die hohe Jurisprudenz ungewöhnlichen „Widerstand".

Die telephonierende Dame wiegt nämlich die Kleinigkeit von 340 Pfund. Sie ist herz- und hirnverfettet, leicht schwachsinnig und überdies nur mit großen technischen Mühen aus ihrem Zimmer und von dem Telephonapparat, den sie laut ärztlichem Attest unbedingt braucht, zu entfernen. Einmal hat ein energischer Richter zwar den Versuch gemacht, sie auf die Anklagebank zu zitieren. Aber die technischen Schwierigkeiten schreckten ihn doch von einer Wiederholung dieser Prozedur ab.

Sämtliche Flügeltüten in Moabit mußten geöffnet, eine besondere Anklagebank konstruiert und zudem der An- und Abmarsch nach besonderen physikalischen Gesetzen geregelt werden. Als sie ein andermal in Untersuchungshaft überführt wurde, füllte ihre massige Erscheinung die schmale Zelle derart aus, daß der Untersuchungsrichter kaum Platz hatte und voller Entsetzen die sofortige Freilassung anordnete. Seit dieser Zeit hat Frau Adelheid vor dem Gericht Ruhe, leider aber nicht das Gericht vor ihr. So sehr man sie auch unter Aufsicht hält, immer wieder kommt ein Augenblick, wo sie unbesorgt nach dem Telephonapparat greifen und neue Bestellungen machen kann. Was soll nun das Gericht tun? Zu Geldstrafen kann man sie nicht verurteilen, denn sie ist selbst ohne Besitz und der Ehemann lehnt eine Bezahlung ab.

Ins Gefängnis kann man sie aber auch nicht überführen, da das für die schwerkranke Frau mit Lebensgefahr verknüpft ist und überdies schon Moabit an Überfüllung leidet. So bleibt die einzige Hoffnung, daß sie im Laufe der Jahre durch leichte Entfettungskuren etwas abnimmt und endlich einmal ein Termin gegen sie anberaumt werden kann.

Inzwischen dürften sich aber leider die Anzeigen gegen sie verdoppelt haben. Wirklich: ein schwerer Fall!

## Das ist die Höhe!

Einen wirklich herrlichen Streich hat sich eine französische Finanzbehörde geleistet, indem sie einem 86jährigen Invaliden des Krieges von 1870 folgenden Brief schrieb:

Nachdem wir das von Ihnen ausgefüllte Formular erhalten haben, woraus hervorgeht, daß Sie im September noch am Leben waren, haben wir veranlaßt, daß Ihnen die zustehende Pension für diesen Monat zugeschickt wurde. Leider sind wir nicht in der Lage, Ihnen auch die Summen für die Monate Juli und August zu überweisen, da wir bisher die Bestätigung vermissen, daß Sie auch während dieser Monate noch am Leben waren."

# Viehhandel und Landwirtschaft

Anläßlich der am 27. und 28. November stattfindenden 30. Bundestagung des Bundes der Viehhändler Deutschlands e. V. dürften die nachstehenden uns zur Veröffentlichung übermittelten Ausführungen von besonderem Interesse sein.

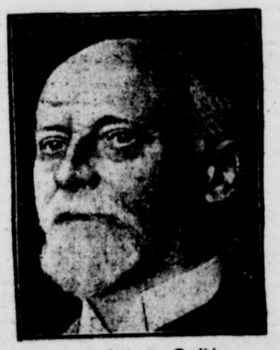
Die Frage der Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und ihren Abnehmern hat gegenwärtig insofern besondere Bedeutung, weil sich sowohl von der Reichsregierung als auch von der Landwirtschaft selbst in den letzten Monaten die Bestrebungen auf Absatzförderung und Absatzregulierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse immer mehr verstärkt haben. In dem Kreis der Fragen verdient das Problem eine besondere Beachtung, welche Stellung der Handel zu den Maßnahmen der Landwirtschaft einnimmt und wie sich die Zusammenarbeit zwischen Handel und Landwirtschaft bisher gestaltet hat.

Man wird diese Frage nicht generell beantworten können, da die Einstellung der verschiedenen Handelszweige gegenüber ihren landwirtschaftlichen Lieferanten verschieden ist. Nicht zuletzt ist diese Stellungnahme beeinflußt von den zum Teil sehr starken Bestrebungen, den Handel bei der landwirtschaftlichen Absatzregulierung mehr oder weniger auszuschalten. Die folgenden Ausführungen sollen insbesondere den Fragenkomplex vom Standpunkt des Viehhandels aus einmal kurz beleuchten.

Als sich Anfang dieses Jahres die Reichsregierung in verstärktem Maße für eine Sanierung der Landwirtschaft einsetzte, gewann auch die Frage des Viehabsatzes erhöhte Bedeutung. Dem Landwirt stehen für den Absatz seines Viehes verschiedene Wege offen, einmal der Viehhandel, auf der anderen Seite die landwirtschaftlichen Viehverwertungsgenossenschaften. Es ist in der Propaganda für die Viehverwertungsgenossenschaften bedauerlicherweise manchmal darauf hingewiesen worden, daß der Viehhandel gewissermaßen der Gegner der Landwirtschaft sei, daß er versuche, die landwirtschaftlichen Preise zu drücken, um selbst einen möglichst großen Profit einzustecken. Dieser Auffassung muß vom Standpunkt des Viehhandels widersprochen werden. Als das Programm der Grünen Front veröffentlicht wurde, hat sich der Viehhandel nicht nur prinzipiell, sondern auch in den wesentlichen Einzelheiten für die Durchführung dieses Programms eingesetzt aus der klaren Erkenntnis heraus, daß Viehhandel und Landwirtschaft zusammengehören. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl drückt sich nicht nur durch die engen Beziehungen aus, die den Viehhändler und den Landwirt sehr häufig verbinden, sondern auch in der wiederholten vertrauensvollen Zusammenarbeit bei vielen Einzelfragen zwischen den Organisationen der Landwirtschaft und der berufsständischen Organisation des Viehhandels, dem Bunde der Viehhändler Deutschlands.

Der Viehhandel ist sich vollauf dessen bewußt, daß zu einer gesunden Entwicklung der Landwirtschaft außerordentliche Maßnahmen auch von Staatsseite erforderlich sind. Wenn der Bund der Viehhändler auch betont hat, daß eine endgültige Sanierung der Landwirtschaft nur ermöglicht sei, wenn grundsätzliche Reformen in der Staatsverwaltung, in der Sozialpolitik und in der gesamten — zur Zeit in stark sozialistischer Richtung sich bewegender — Wirtschaftspolitik herbeigeführt werden, so tut er dies von dem Gesichtspunkte aus, daß mit Einzelmaßnahmen bei einer derart schweren Krise nichts erreicht werden kann. Die bisher von der Reichsregierung durchgeführten Maßnahmen, die Stützungsaktion, die Neuregelung der Einfuhrscheine, der geltende Schweinezoll usw. haben hinlänglich bewiesen, daß auf diese Art und Weise der Landwirtschaft nicht durchgreifend zu helfen ist. Der Viehhandel scheint an Hand dieser Erkenntnis nicht unrecht zu haben, wenn er der Auffassung ist, daß nicht mit derartigen Mittelchen kuriert werden kann. Die landwirtschaftliche Viehproduktion kann nur dann ihre zweckmäßige Verwertung finden, wenn die Konsumkraft der Bevölkerung wieder auf eine Höhe gebracht wird, die einen vermehrten Verbrauch von Fleisch und viehwirtschaftlichen Produkten zuläßt. Hieran zu arbeiten, wird oberstes Ziel der Landwirtschaft und der mit ihr verbundenen Handelszweige sein. Es ist also falsch, irgendwelche Gegnerschaft zwischen Viehhandel und Landwirtschaft konstruieren zu wollen, die nicht vorhanden ist. Wenn auch der Viehhandel in den Genossenschaften eine Konkurrenz erblickt, die nach Auffassung des Viehhandels staatlich einseitig bevorzugt wird und trotzdem der Landwirtschaft nicht das gewünschte Heil bringen dürfte, so ist in der Diskussion dieser Einzelfragen noch lange nicht ein grundsätzlicher Gegensatz in den wirtschaftspolitischen Zielen zu sehen. Nicht nur mit allgemeinen Redensarten, sondern in tatsächlicher Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft hat der Bund der Viehhändler an der Besserung der Absatzverhältnisse der Landwirtschaft mitgeholfen.

Es ist anläßlich des 30jährigen Bestehens des Bundes der Viehhändler nur gerecht und selbstverständlich, daß auf diesen natürlichen Zusammenhang zweier Wirtschaftsgruppen auch in breiter Oeffentlichkeit hingewiesen wird.



Prof. Ludwig Quidde,

der langjährige Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft und Träger des Friedensnobelpreises von 1928, hat seinen Austritt aus der Friedensgesellschaft erklärt, da er mit dem neuen radikalen Kurs der Gesellschaft nicht einverstanden ist.

## Die Zerstreutheit Richard Wagners

In einem der Briefe Wagners an Mathilde Meier, die vor kurzem zum ersten Male veröffentlicht sind, erzählt der Meister eine niedliche Anekdote über seine Zerstreutheit.

„Die Geburtstage", schreibt er, „sind für mich etwas Fürchterliches. Denn ich weiß aus mehrfachen Erfahrungen, daß ich für diese Art Daten kein Gedächtnis besitze. Wenn ich mich des meinigen erinnere, so verdanke ich das nur meinem abscheulichen Egoismus. Aber von niemand anderm, und sei meine Zuneigung zu ihm noch so groß, gelingt es mir, seinen Geburtstag im Kopf zu behalten. Hören Sie also, wie es mir neulich mit Bülow gegangen ist.

Eines Abends kennen wir uns, nachdem mir Bülow anvertraut hat, daß er am folgenden Tage seinen Geburtstag habe. Ich lade ihn und Cornelius daraufhin zum Frühstück ein. Gut, am Morgen habe ich tausenderlei Geschäfte und tausenderlei Verdrießlichkeiten. Es wird zwölf, und meine Gäste kommen. Wir frühstücken und schwatzen, wie gewöhnlich, und tags darauf nimmt mich Bülow zur Seite und dankt mir aufrichtig für die Verschwiegenheit, die ich ihm bewiesen habe. Denn gerade ihm hätte der Geburtstag schon Schmerzliches gebracht, und er hätte es deshalb nicht gern, daß man sich seiner erinnere. So habe ich noch ein Lob eingesteckt. In Wirklichkeit hatte Verschwiegenheit bei mir nicht vorgelegen. Ich hatte nur ganz und gar vergessen, was Bülow mir am Abend zuvor gesagt hatte!"

# Der Wasserriese „Do X" in Calshot



Englische Besucher bewundern das gigantische Flugboot.




..und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

**NIVEA KINDERSEIFE**

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis: 70 Pfg.



Angenehmes, schmerzloses Rasieren durch

**NIVEA-CREME**

Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter Rötungen u. aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

*Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht,* denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung und allgemeine Beliebtheit.

*Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 und 1.00*

# Handel ★ Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht.**

(Mitteilung von der Staatlichen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold)

**Berlin, 13. Nov.** Die freundliche Grundstimmung, die im heutigen Vormittagsverkehr durch den eher festen Schluß der gestrigen New Yorker Börse hervorgerufen worden war, erfuhr zum Börsenbeginn dadurch eine kleine Erschütterung, daß seitens der Banken doch wieder Abgabenneigung bestand. Die [illegible] Deckungsbedürfnis der Spekulation zumindest auffing. Die Umsatztätigkeit blieb sehr gering. Nur für Kunstseidenwerte bestand, in Erwartung einer weiteren Heraufsetzung der Kunstseidenpreise, einiges Interesse, und Dt. Glanzstoff-Shares erhöhten mit 35½ nach 33½ Mark gehegen. In Deutsche Linoleum und Rheinische Braunkohlen war ebenfalls etwas Geschäft, diese beiden Werte lagen auf Deckungen um je 1½ Proz. erholt. Anleihen wenig verändert, auch Ausländer wiesen behauptete Kurse auf, Pfandbriefe lagen still, Reichsschuldbuchforderungen bis ½ Proz. schwächer. Der Geldmarkt war wenig verändert. Bei geringen Umsätzen bröckelten im Verlaufe die Kurse allgemein ab, zumal auf einigen Marktgebieten sich das Angebot verstärkte. Deutsche Linoleum verloren wieder 2 Proz., aber auch Schiffahrtsaktien konnten ihren Anfangsgewinn nicht behaupten. Im weiteren Verlaufe blieb das Geschäft ruhig, die Kursgestaltung war sehr uneinheitlich. Obligationen waren zum Teil schwächer. Der Kassamarkt lag mangels besonderer Anregungen ruhig, Gentl Linoleum und Königsbrauerei gaben bis zu 8 Proz. nach. Andererseits zogen Markt und Kühlhallen 5½ Proz. an. Hypotheken-Banken gut gehalten. An den übrigen Märkten war die Tendenz, trotz einiger Schwankungen, gut behauptet, teilweise leicht erholt zu nennen. Die Veränderungen gegenüber dem Anfang betrugen selten mehr als 1 Proz. Einige Montanwerte, sowie Tietz, fielen durch 1proz. Besserung auf. Schiffahrtswerte schlossen bis ¾ Proz. über der Eröffnung und für Kupferwerte erhielt sich das Interesse. Mansfelder lagen 2½ Proz. über dem gestrigen Schlußkurs.

**Produktenbericht**

wtb. **Berlin, 13. Nov.** Das Geschäft an der Produktenbörse hielt sich heute in ziemlich engen Grenzen, die Grundstimmung war als stetig zu bezeichnen. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen hat sich eher noch verringert, höhere Forderungen waren jedoch nur vereinzelt für Weizen durchzuholen, der im Prompt- und Lieferungsgeschäft 1 Mk über gestrigem Niveau gehandelt wurde. Roggen war kaum verändert, der Lieferungsmarkt setzte mit gestrigen Schlußpreisen ein, im Verlaufe lag auf diesem Niveau allerdings Angebot vor. Für prompte Ware wurden gestrige Preise bezahlt. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den notwendigen Bedarf gekauft. Hafer in guten Qualitäten etwas besser gefragt, sonst stetig. Gerste in unveränderter Marktlage.

**Produktennotierungen.**

wtb. **Berlin, 13 Nov.** Weizen, märk. ab Station 250—251, Dez. 265.50, März 279—279.50, Mai 286—286.50, fester; Roggen, märk. ab Station 152 bis 154, Dez. 174—172, März 188—188.50, Mai 194, matter; Brau-Gerste 186—212, Futter- und Industrie-Gerste 170—180, etwas fester; Hafer, märk. ab Station 141—151, Dez. 153, März 168—167.50, Mai 178—176.50, ruhig; Weizenmehl 29—37.50, ruhig; Roggenmehl 24.50—27.25, ruhig; Weizenkleie 8—8.50, ruhig; Roggenkleie 7.50—8; Viktoriaerbsen 25—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19 bis 21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Leinkuchen (Basis 38 Proz.) 8.50 bis 9.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 14.50—14.75; Trockenschnitzel 5.30—5.60; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.10—12.80; Speisekartoffeln, weiße und blaue 1.—1.20, rote 1.20—1.40, gelbfleischige 1.40 bis 1.60.

**Bremer Getreidenotierungen.**

wtb. **Bremen, 13. Nov.** Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.00, Manitoba II, Okt.-Abladung 6.80; Roggen, deutscher, mit Coupon gehandelt 6.10, Cosin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste bezahlt 9.00; Gerste, Donau (60—63 Kilogr.) 3.60 und 6.00 Roll, Russen (63—64 Kilogr.) 3.65 und 6.00 Roll; Hafer, deutscher Weißhafer, alt 10.00, deutscher Gelbhafer, alt 9.10, Mecklenburger, neu 8.60; Mais, La Plata, verzollt 13.00. — Tendenz: stetig.

*

**Bezugserleichterung für Kalidüngesalze.** Das deutsche Kalisyndikat hat für die Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit Kalidüngesalzen einen regionalen Frachtenausgleich eingeführt. Hiernach wird eine neue einheitliche Frachtparität Sondershausen geschaffen. Das Kalisyndikat wird in Zukunft Mindestfrachten von 50 Klm. und Höchstfrachten von 270 Klm. berechnen. Alle Frachten zwischen 50 Klm. Mindestfracht und 270 Klm. Höchstfracht werden um 10 Proz. ihrer bisherigen Höhe gesenkt. Darüber hinaus tritt eine Ermäßigung je nach Entfernung bis zu 37 Proz. ein. Dieser Frachtenausgleich bedeutet eine Entlastung für die weiter entfernten Bezieher, insbesondere in den Landesteilen Ostpreußen, Grenzmark, Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein, gewissen Teilen der Rheinprovinz und Süddeutschland. Die Neuregelung soll am 1. Dez. d. J. in Kraft treten; jedoch hat sich das Kalisyndikat bereiterklärt, die Bezugsanmeldungen aus dieser neuen Frachtenregelung den landwirtschaftlichen Abnehmern schon jetzt zugehen zu lassen. Diese Neuregelung, die das Ergebnis langwieriger, vom Kalisyndikat eingeleiteter Verhandlungen mit seinen Abnehmern ist, bedeutet für die deutsche Landwirtschaft, insbesondere aber für ihre notleidenden Gebiete, eine wesentliche Verbilligung der Frachtkosten, dadurch des Bezuges von Kalidüngesalzen.

# Beamtentum oder Angestelltentum?

## Wichtige Berechnungen des Lippischen Beamtenbundes

Gelegentlich des am letzten Sonnabend stattgefundenen Bundestages des Lippischen Beamtenbundes machte der Vorsitzende des Bundes bei der Erstattung des Geschäftsberichts sehr interessante Mitteilungen über das Ausmaß der in den letzten 30 Jahren in Lippe erfolgten Pensionierungen und darüber, wie lange die Pensionäre noch nach der Pensionierung gelebt haben. Nicht weniger interessant waren die Mitteilungen über die Auswirkungen der Sozialversicherungsbeiträge, die für die Beamten gezahlt werden müßten, wenn sie sich im Angestelltenverhältnis befinden würden, sowie auch eine Gegenüberstellung der Kosten der Sozialversicherung gegenüber den Pensionen. Die Ausführungen dürften geeignet sein, die besonders in der jetzigen Zeit vielfach in die Erscheinung tretende Beurteilung des Berufsbeamtentums im günstigen Sinne zu beeinflussen.

**Die Berechnungen über die Pensionierungen beruhen auf amtlichem Material.**

In den Jahren 1900—1930 sind 540 Beamte aus dem lippischen Staatsdienst ausgeschieden. Von diesen wurden

291 = 53,89% pensioniert
155 = 28,70% starben im Dienst
94 = 17,41% schieden aus sonstigen Gründen aus.

Es wird für manchen überraschend sein, zu erfahren, daß nur etwas mehr als die Hälfte der Beamten die Pensionierung erlebt. Hinterbliebenenbezüge wurden nur an 127 Personen = 22,59% ausgezahlt.

Daß die Pension tatsächlich erdient wird, beweist die Tatsache, daß von den unter Gewährung von Ruhegehalt pensionierten oder von den im Dienst verstorbenen Beamten, an deren Hinterbliebene Versorgungsbezüge gezahlt wurden, durchschnittlich 39 Dienstjahre 4 Monate und 20 Tage zurückgelegt worden sind.

Auch die viel verbreitete Tatsache, der Beamte lebe im allgemeinen noch eine lange Reihe von Jahren nach seiner Pensionierung wird durch die Statistik widerlegt. Von den 174 im Ruhestand gestorbenen Beamten starben im

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Jahre | des | Ruhestandes | 21 |
| 2. | " | " | " | 17 |
| 3. | " | " | " | 14 |
| 4. | " | " | " | 10 |
| 5. | " | " | " | 16 |
| 6. | " | " | " | 9 |
| 7. | " | " | " | 14 |
| 8. | " | " | " | 13 |
| 9. | " | " | " | 9 |
| 10. | " | " | " | 12 |

Nur 39 Beamte lebten 10 und mehr Jahre im Ruhestande.

Das Land Lippe beschäftigt zur Zeit 977 Beamte und Anwärter. Würde man diese zu Angestellten machen, so würde der lippische Staat nach vorsichtigen Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1930 an Sozialversicherungsbeiträgen 429 258,60 RM. bezahlen müssen. Dieser Betrag deckt sich nur auf den Arbeitgeberanteil. Dabei sind die gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt, d. h. es ist davon ausgegangen worden, daß der größte Teil der Beamten der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegt und daß ein kleinerer Teil auch die übrigen Sozialversicherungsbeiträge nicht zu zahlen hat. Im anderen Falle würden sich die errechneten Summen noch wesentlich erhöhen.

Wie schon oben gesagt worden ist, wurden von den in den letzten 30 Jahren unter Gewährung von Ruhegehalt pensionierten oder den im Dienst verstorbenen Beamten, an deren Hinterbliebene Versorgungsbezüge gezahlt wurden, durchschnittlich 39 Dienstjahre, 4 Monate und 20 Tage zurückgelegt. In diesen 39 Jahren hat der Staat mithin die Sozialversicherungsbeiträge eingespart.

Selbst wenn man statt der 39 Jahre nur eine Durchschnittszeit von 30 Jahren zugrunde legt, so ergibt sich, daß der Staat in 30 Jahren einen Betrag von 30 mal 429 258,60 RM. = 12 877 758,00 RM. einspart, weil er Beamte statt Angestellte beschäftigt.

Werden die jährlichen Aufwendungen am Schlusse eines jeden Jahres zu 5% Jahreszinsen angelegt, so ergibt sich in den 30 Jahren eine ersparte Summe von rund 30 Millionen Reichsmark. Dieser Betrag würde sich noch wesentlich erhöhen, wenn die Anlegung der Beträge nicht am Jahresschluß in einer Summe, sondern entsprechend der Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge monatlich erfolgen würde.

Mit 3 Proz. dieser Zinsen kann der lippische Staat alle Pensionsverpflichtungen erfüllen. Es braucht mithin das Kapital nicht angegriffen zu werden. Bei einer Verzinsung von 5 Proz. verbleibt vielmehr nach Zahlung der Pensionen noch ein Ueberschuß von jährlich 600 000 RM.

Vor fast Jahresfrist hatte der Beamtenbund Berechnungen darüber angestellt, welche Sozialversicherungsbeiträge der Staat für einen Angestellten der Besoldungsgruppe 10/9, also der unteren Besoldungsgruppen, in der Zeit vom 17. bis 65. Lebensjahre dieses Angestellten aufwenden muß. Diese Berechnung hat ergeben, daß die Aufwendungen 14 776,20 RM. ausmachen. Zahlt man diesen Betrag jährlich einmal auf ein Sparkonto — vergünstigt zu 8 Proz. — ein, so ergibt sich mit Zins und Zinseszins ein Betrag von 129 637,41 RM. Der Zinssatz von 8 Prog. war damals üblich, aber auch bei der Zugrundelegung eines niedrigeren Zinssatzes wird die Durchschlagskraft der Zahlen nicht geschwächt.

Die Pension für einen Beamten der gleichen Besoldungsgruppen würde nur etwa 25 Proz. der Zinsen der oben genannten Summe ausmachen. Das volle Kapital zu 129 637,41 RM. und 25 Proz. der Zinsen wendet der Staat für einen Angestellten mehr auf, als wenn er diesen Angestellten von der Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge befreit und ihn später zum Beamten gemacht hätte.

Zum Schluß der Ausführungen über die obigen Berechnungen hob der Bundesvorsitzende hervor, daß trotz des günstigen Ergebnisses der Berechnungen für die Erhaltung des Berufsbeamtentums letzten Endes nicht finanzielle Gründe ausschlaggebend sein dürften, sondern daß im allgemeinen Staatsinteresse an der Idee des Berufsbeamtentums nicht gerüttelt werden dürfe.

# Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, 16. November 1930.**

**Gottesdienste.**

**Reformierte Stadtkirche.** 10 Uhr: Pastor Lohmeyer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr: Pastor Berdelmann. Nächste Vorbereitung Pastor Lohmeyer Dienstag (nicht Mittwoch) 8½ Uhr.

**Alte reform. Kirche am Markt** 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor van Senden); 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst (Pastor Brüns); 11½ Uhr: Kindergottesdienst (Helfervorbereitung erste Pfarre)

**Lutherische Kirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konsist.-Rat Scheumann); 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

**Landeskrankenhaus.** 9 Uhr: Missionar Dänble.

**Katholische Kirche.** ½8 8 und 10¼ Uhr: Hl. Messen mit Predigt; 6 Uhr: Andacht.

**Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft** (Mühlenstraße). Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsvereinigung; 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

**Neuapostolische Gemeinde e. V., Klüterstraße.** 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch abds. 8½ Uhr: Gottesdienst.

**Synagoge. Sonnabend,** 15. November, morgens 9 Uhr.

**Heidenoldendorf.** 9.45 Uhr: Gottesdienst (Pastor van Senden) 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Jerxen-Orbke.** 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

**Versammlungen:**

**Reformierte Stadtgemeinde.** 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). 6 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtkirche). — Donnerstag 8.30 Uhr: Missionsnähverein (Gemeindehaus); 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtkirche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

**Christl. Verein junger Männer.** Detmold, Wiesenstr. 5. Sonntag, 16. Nov., abends 8 Uhr: Oeffentlicher Junschar-Werbe- und Familienabend. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.; nachm. 3½ Uhr: Jungvolktreffen in Lage. Abfahrt 2 Uhr. — Dienstag, 6½ Uhr: Jugendbibelstunde. Vereinswart Hartkopf. Junge Männer sind herzlich eingeladen. — Mittwoch (Bußtag), Besichtigung d. Anstalt Bethel; abends 8 Uhr: Teilnahme an dem Vortrag von Prof. Schlarb aus Rußland. Thema: Die Wahrheit über Rußland! Dieser Abend wird von der evangelischen Jugend veranstaltet. Jedermann ist dringend eingeladen. — Donnerstag, 8½ Uhr: Generalversammlung. Alle Mitglieder werden erwartet. — Freitag 8½ Uhr: Familienbibelstunde. Vereinswart Hartkopf. — Sonnabend 8½ Uhr: Singgruppe.

**Lutherischer Konfirmandensaal.** Sonntag, 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend der Frauenhilfe.

**Lutherische Frauenhilfe.** Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend.

**Immanuelskirche der Evangel Gemeinschaft** (Mühlenstraße) Sonntag nachm Mädchengruppe, 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, 8½ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 6½ Uhr: Gemischter Chor; abends 8 Uhr: Jungengruppe — Freitag, abends 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

**Jungmädchenbund für entschiedenes Christentum** (Gemeindehaus). Sonntag 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag 8.30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Mittwoch 4 Uhr: Kinderbundsstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Singen.

**Neuapostolische Gemeinde e. V.** (Klüterstraße). Dienstag abends 8 Uhr: Gesangstunde — Donnerstag, 8 Uhr: Musikabend.

**Remmighausen.** Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein jung. Mädchen.

**Heidenoldendorf.** Sonntag 8 Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Vortrag) — Montag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Tucuen). — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8.30 Uhr: C. V. j. M. (Bibelst.). Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor — Sonnabend 5 und 6 Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Jugendstunde).

**Vereinshaus Waldbeide.** Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar. — Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

**Klüt.** Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

**Stadt Lage.**

**Lutherische Gemeinde Lage.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Jahr); 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

**Katholische Gemeinde.** 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Andacht.

**Evangel. Gemeinschaft** (Bruchstraße). Sonntag, nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Predigt-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Buttag. Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 2½ Uhr: Gesang-Gottesdienst im Amtshaus, Prediger Handt.

**Neuapostolische Gemeinde.** (Hotel Reichskrone, am Bahnhof). 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Gottesdienst

**Freie Gemeinde** (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Standesamtliche Nachrichten**

**Heiligenkirchen.** Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: —.

**Horn-Meinberg.** Geburten: 8 (6 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: Werkmeister Friedrich Wilhelm Plasmeier, 76 Jahre alt; Rentner Wilhelm Hermann Conrad Grönewald, 78 Jahre alt; Landwirt Friedrich August Bentrup, 78 Jahre alt, Lippverreihe; Riegler Hermann Heinrich Adolf Rott, 81 Jahre alt, Greste.

## Brief-Kasten

**Else.** Sie haben bei den Beiträgen für Ihre Hausangestellte neben dem Barlohn gewiß den Wert der freien Wohnung und Kost zu berücksichtigen vergessen. Die Beiträge zur Krankenkasse sind abhängig vom Grundlohn und der Anzahl der von diesem zu erhebenden Hundertsatz, welche bei den einzelnen Krankenkassen verschieden und in deren Satzungen festgelegt sind. Sie müssen, um die eingeforderten Beiträge auf ihre Richtigkeit prüfen zu können, diese Satzungen deshalb von der zuständigen Krankenkasse einfordern. Bei der Krankenkasse zahlen die Arbeitgeber ⅔, die Arbeitnehmer ⅓, bei der Arbeitslosenversicherung zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer je die Hälfte der Beiträge. Bei der Arbeitslosenversicherung betragen die Beiträge 6½ vom Hundert des Grundlohnes der Krankenkasse.


**Kaffee mit Weber's Carlsbader viel sparsamer im Verbrauch und trotzdem besser!**


# Briefe an die Redaktion

**Wann kommt Rückläufe?**

**Dehlentrup-Klüt, 13. Nov.**

Die Einwohner unseres Ortes, die jeden Tag beruflich nach Detmold gehen, mußten am 11. und 12. Nov. abends erleben, daß an den gefährlichen Stellen beim Wegebau Detmold—Klüt keine Warnungslaternen brannten. Außerdem war der Bollerwon am 11. tagsüber zur Hälfte aufgerissen ohne daß am Abend die Passanten durch Warnungslicht darauf aufmerksam gemacht wurden. Wir empfinden dies als eine große Rücksichtslosigkeit und bitten die zuständige Stelle, hier sofort Abhilfe zu schaffen. Außerdem ist es wohl kein unbilliges Verlangen, daß hin und wieder auf der Mitte der Klüter Straße in der Gegend der Bulbecker Straße der Lehm und Straßenbau abgekratzt wird damit diese Stelle einigermaßen passierbar wird. Wir sehen wohl ein, daß bei einem Straßenbau bei einer derartigen ungünstigen Witterung die Bauleitung mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, doch könnten die oben aufgeführten Wünsche wohl erfüllt werden. Der Verband der Gemeinde Klüter der Schule nach Deblentrup zu besitzt endlich alter Gerechtigkeit. Hier könnte doch bei einigermaßen gutem Willen eine schmale Bahn zum Besseren in Ordnung gebracht werden. Wir haben bis jetzt geschwiegen, weil wir hofften, daß die leitenden Stellen von selbst für Abhilfe sorgen würden. Da dies aber nicht geschieht, müssen wir auf diesem Wege energisch um Abhilfe bitten. Wir hoffen, keine Fehlbitte getan zu haben.

# Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, an denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgehängt ist.)

**Detmold.** Im Café-Restaurant Klinge gibt die beliebte Hauskapelle „Darwine" heute ihren Ohren- und Abschiedsabend. (Siehe Anzeige.)

*

**Pivitsheide.** Die Freie Sängerschaft Pivitsheide V. H. feiert ihr achtes Stiftungsfest in Gestalt eines großen Sängerballes am Sonntag, dem 16. Nov., im Eichenkrug (Bartemeier). Mit den neuesten Tanzschlagern werden die herrlichen Walzerklänge der alten Meister in Konkurrenz treten, um alt und jung zu erfreuen. Alle Bewohner von Pivitsheide und Umgebung sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

*

**Pivitsheide b. L. Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche".** Wie im vergangenen Jahre so veranstaltet auch in diesem Jahre obiger Verein am Bußtage, dem 19. Nov., im großen Saale des Herrn Barkemeier (Eichenkrug) einen Theaterabend, der im Dienste der Friedensbewegung stehen soll. Zur Aufführung gelangt: „Die Waffen nieder", Drama in vier Akten nach dem gleichnamigen mit dem Friedens-Nobelpreis ausgezeichneten Roman von Bertha von Suttner. Die Aufführung des Werkes, das überall größten Beifall erntete, wird auch in Pivitsheide mit besonderem Interesse aufgenommen werden. Um allen die Möglichkeit zu geben, sich dieses lehrreiche Friedenswerk anzusehen, ist der Eintrittspreis für Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte, die sich an der Kasse durch eine Bescheinigung ausweisen können, bedeutend herabgesetzt. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. Insbesondere ist der heranwachsenden Jugend hier Gelegenheit gegeben, zu sehen, was für unbeschreibliches Elend ein Krieg mit sich bringt. Näheres durch Anzeige in der Sonnabendnummer.

# Vor dem Richter

## Amtsgericht Detmold

**Ein Verkehrsunfall bei der Post**

führte zwei Kraftfahrer, den Dachdecker H. aus Detmold und den Bäcker O. aus Paderborn vor den Richter. Beide sollen die Verkehrsvorschriften durch zu schnelles Fahren an dieser gefährlichen Kreuzung nicht beachtet haben. Die Angeklagten geben in ihrer Verteidigung das Gleiche an. Der eine behauptet vom anderen, er habe mit rasender Geschwindigkeit gefahren und auf den anderen keine Rücksicht genommen. Interessant ist, daß auch jeder von dem anderen behauptet, er habe keine Signale gegeben. Dabei wird durch Zeugen bekundet, daß jeder von ihnen vor der Kreuzung Warnungszeichen gegeben hatte. Da nach den Augenzeugen O. als erster die Kreuzung erreicht hatte, auch kein übermäßiges Tempo fuhr, wird er freigesprochen. H. dagegen erhält 10 RM. Geldstrafe.

**GeldDiebstahl im Regierungsgebäude.**

Wegen Diebstahls im Rückfalle hatte sich der aus Minden stammende Kaufmann Hans Bierig zu rechtfertigen. B. verbüßt in der hiesigen Strafanstalt wegen Diebstahls und sonstiger Straftaten eine 15monatige Gefängnisstrafe. Im Juni d. J. mußte er mit noch einigen Gefangenen im Regierungsgebäude bei einem kleinen Umzuge behilflich sein. Zufällig wurde B. Zeuge, wie ein Beamter eine Tischtrecke öffnete und aus ihr einen Geldbetrag entnahm. Er faßte sofort den Entschluß, die Gelegenheit wahrzunehmen und hier Geld an sich zu bringen, mit dem er sich für die bevorstehenden Pfingstfeiertage den so sehr entbehrten Rauchtabak verschaffen wollte. Einige Augenblicke, in denen er unbeobachtet war, genügten, um aus der Tischtrecke 5.50 RM. und außerdem einen Dienststempel herauszuholen. Der Diebstahl wurde erst am folgenden Tage entdeckt. Ein Teil des Geldes und der Dienststempel wurden in der Zelle, die der Angeklagte mit mehreren Gefangenen teilte, unter dem Fußboden versteckt gefunden. Es wollte zunächst keiner der Dieb sein. Schließlich erklärte der Strafgefangene R., daß er den Diebstahl ausgeführt habe. Diese Angaben waren nicht richtig. R. erklärt heute als Zeuge, daß er deshalb die Schuld auf sich genommen habe, weil er doch wegen irgendeiner Ordnungsstrafe eine Hausstrafe zu gewärtigen hatte. Er habe nun geglaubt, daß es genüge, wenn sich einer die Führung verdürbe. Als bekannt wurde, daß der Diebstahl ein Nachspiel haben würde, meldete sich der Angeklagte freiwillig, weil er eine gerichtliche Bestrafung des unschuldigen Mitgefangenen nicht dulden wollte. Der Angeklagte gesteht heute die Tat ein und erklärt nochmals, daß er lediglich das Geld genommen habe, um Rauchwaren, die er so schwer entbehrt habe, dafür zu kaufen. Er ist Dieb im Rückfalle. Das Gericht muß, um der Gesetzesvorschrift zu entsprechen, auf mindestens 3 Monate Gefängnis erkennen. Zu dieser Strafe wird er verurteilt.

**Ein**

**Streit um ein Mädchen**

hatte in der Hornschen Straße mehrere Heißsporne gegeneinander aufgebracht. Dabei wurde auch ein Unbeteiligter mit verhauen. Der Tischler Wilhelm D., der sich in einer andern Sache hier jetzt in Untersuchungshaft befindet, soll einer der Hauptschläger gewesen sein. Er behauptet allerdings, daß er sich aktiv nicht beteiligt habe. Die Zeugen wissen aber anders auszusagen und so erhält D. 10 RM. Geldstrafe.

*

## Amtsgericht Blomberg

**Zu schnelles Fahren**

mit ihrem Kraftwagen brachte der Ehefrau Hildegard D. in Essen eine polizeiliche Strafverfügung über 20 Reichsmark, gegen die sie Einspruch eingelegt und richterliche Entscheidung beantragt hat. Die Angeklagte, die kommissarisch zur Sache vernommen und vom Erscheinen in der heutigen Hauptverhandlung entbunden ist, will die Beschuldigung weder zugeben noch bestreiten können, glaubt sich indessen bestimmt zu erinnern, an dem fraglichen Tage nicht in Blomberg gewesen zu sein. Da sich eine Schuld der Angeklagten in der Verhandlung nicht klar ergibt, spricht das Gericht die Angeklagte frei.

*

In einer gleichen Sache hat sich der Kaufmann Hermann S. aus Bielefeld zu verantworten. Dieser bestreitet, zu schnell gefahren zu sein und gibt höchstens die Möglichkeit zu, beim Ueberholen eines Lastzuges die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschritten zu haben. Sein Einspruch gegen die polizeiliche Strafverfügung hatte insofern Erfolg, als das Amtsgericht die Strafe von 20 RM auf 10 RM. ermäßigte.

# Der Ring des Lebens

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

6. Fortsetzung

Eine unerwartete Bundesgenossin war ihr in diesem so entschlossen aufgenommenen Daseinskampf in ihrer Schwester Käthe entstanden, die auf einmal eine Energie und Tatkraft entwickelte, als sei unter dem Eindruck der furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit eine völlige Umwandlung ihres ganzen Charakters vor sich gegangen.

Sie hatte Lottes neuen Lebensplan sogleich mit Begeisterung aufgenommen und sich schon nach vierzehn Tagen in den ziemlich weitläufigen Wirtschaftsbetrieb so weit eingearbeitet, daß Lotte ihr die Leitung der inneren Angelegenheiten des Pensionats vollkommen selbständig überlassen konnte.

Lotte war diese tatkräftige Unterstützung durch die Schwester aus zwei Gründen sehr gelegen gekommen.

Einerseits war es ihr nur durch Käthes Fürsprache gelungen, den Widerstand der Mutter gegen die Pensionsgründung zu besiegen, andererseits hatte ihr die selbständige Direktionsführung Käthes die Möglichkeit gegeben, auch ihre kaufmännischen Fähigkeiten noch im Interesse der Familie zu verwerten und bei einem alten Freunde des Vaters eine gut bezahlte Stellung als Privatsekretärin anzunehmen.

Nur eine große Sorge schwebte noch wie eine letzte dunkle Wolke an dem sich langsam wieder erhellenden Horizont ihres Lebens, die Sorge um Paul.

In Pauls Lebensweise hatte der Tod ihres Vaters mit seinen tragischen Begleitumständen auch nicht die geringste Veränderung hervorgerufen.

Er hatte seine Junggesellenwohnung am Askanischen Platz beibehalten, war allabendlich in seinem Klub zu treffen und wich allen Fragen Lottes nach der pekuniären Grundlage seiner kostspieligen Lebensführung mit nichtigen Ausflüchten aus.

Angeblich wollte er die Vertretung einiger großer überseeischer Häuser erhalten haben, in Wirklichkeit lebte er jedoch ausschließlich vom Spiel, das er seit einiger Zeit mit entschiedenem Glück betrieb.

Lotte war davon überzeugt, daß Pauls Existenz aus allerlei unsauberen Quellen gespeist wurde, dennoch aber schwieg sie zu seinem Treiben aus Rücksicht auf die Mutter, die ihren Liebling nach wie vor blind vergötterte und jede Verdächtigung seines Lebenswandels mit schweren Herzanfällen beantwortete.

II.

An einem schönen Maiensonntag war Lotte mit Kurt und ihrer Schwester Käthe, der sich Fritz von Schmettau in letzter Zeit immer enger angeschlossen hatte, nach Potsdam hinausgefahren und erst mit dem sinkenden Abend, noch ganz erfüllt von der Blütenherrlichkeit der alten Havelresidenz wieder nach Berlin zurückgekommen.

Daheim war die Mutter schon zu Bett gegangen, ein flordurchhülltes Licht brannte zu Häupten der Kranken, deren wachsbleiches Gesicht Lotte noch nie so elend und verfallen erschienen war wie in diesem Augenblicke.

„Der Nachmittag mit Paul hat dich wohl wieder einmal sehr aufgeregt, Mama," sagte sie nach der ersten Begrüßung. „Ich werde Paul nächstens wirklich bitten, seine Besuche bei dir ganz einzustellen!"

Die Mutter bewegte müde den Kopf.

„Nein, Kind, Paul ist wirklich unschuldig. Es war eine freudige Nachricht, die er mir heute brachte! Komm, setze dich näher zu mir! Das Sprechen greift mich in letzter Zeit so sehr an! Und ich muß dir noch heute sagen, was ich dir zu sagen habe! Sonst finde ich keine Ruhe! Unser aller Zukunft hängt ja davon ab, wie du die Frage, die ich jetzt an dich zu richten habe, beantworten wirst!"

Eine große Angst ging plötzlich durch Lottes Seele.

Was war geschehen, das die Mutter zu einer so feierlichen Ankündigung veranlaßte?

„Also, um es kurz zu machen, liebes Kind," begann die Kranke von neuem, und die Worte rangen sich mit sichtlicher Anstrengung von ihren Lippen, „der heutige Tag hat ein Ereignis gezeitigt, das bestimmend auf deine ganze Lebensentwicklung einwirken soll! Harry Laudon hat um deine Hand angehalten!" schloß sie dann rasch und unvermittelt.

„Harry Laudon?" erwiderte Lotte mit stockender Stimme. „Um meine Hand angehalten — —"

Seit dem Tode des Vaters hatte, wie so viele andere, auch Harry Laudon nichts mehr von sich hören lassen, so daß die Erinnerung an seine Persönlichkeit in ihrem Bewußtsein schon fast untergegangen war.

„Ich dachte, wir hätten mit unserm Unglück auch für Herrn Laudon aufgehört zu existieren!" sagte sie endlich mühsam, nur um überhaupt etwas zu sagen.

„Das habe ich ebenfalls geglaubt," war die Antwort, „bis Paul sich heute nachmittag als Abgesandter Laudons bei mir anmeldete. Harry Laudon war seit Ende vorigen Jahres als Begleiter seines schwerkranken Vaters an der Riviera! Daraus erklärt sich sein langes Schweigen! Vor vierzehn Tagen nun ist der alte Herr in Nizza gestorben, Harry ist gestern abend nach Berlin gekommen und hat sich hier sofort mit Paul in Verbindung gesetzt! Er bietet dir seine Hand und sein Vermögen an; durch den Tod seines Vaters ist er alleiniger Inhaber der Firma und einer der reichsten Männer Berlins geworden! Eine glänzende Zukunft eröffnet sich dir, Lotte! Mit einem Schlage erhebst du dich wieder zu deiner einstigen gesellschaftlichen Höhe, wenn du „ja" sagst!" —

Mit einem ächzenden Laute sank die Kranke zurück.

Eine flüchtige Röte erschien auf ihren hageren Wangen, sie hüstelte nervös und tupfte mit dem weißen Taschentuch über die blasse Stirn.

„Und wenn Herr Laudon bis an den Hals im Golde säße," stieß Lotte heftig hervor, „ich könnte ihn nicht heiraten! Er ist mir noch genau so unsympathisch wie vor einem Jahre! Oder glaubst du, er sei mir deshalb annehmbarer geworden, weil ich arm geworden bin? Alles andere verlange von mir, nur das nicht!"

Mit einem leisen Seufzer richtete sich die Kranke höher in ihrem Kissen empor.

„Vielleicht überlegst du es dir noch einmal gründlich, mein Kind! Herr Laudon drängt ja auch nicht auf eine sofortige Entscheidung. Er will dir vielmehr Bedenkzeit lassen, soviel du verlangst! Und dann geht es bei diesem Antrag auch nicht allein um deine Zukunft, Lotte! Höre weiter! Laudon hat sich in vornehmster Weise bereit erklärt, im Falle einer Heirat mit dir die Sorge für unsere ganze Familie zu übernehmen! Ich persönlich werde dich nicht drängen, Lotte! Ich bin eine alte kranke Frau, deren Tage vielleicht schon bald gezählt sind. Die Rücksicht auf mich soll in ke